Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 292. (Erstes Blatt.) Samstag den 21. December 1895. (Thomas, Ap. †.) **22. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin,** 20. December.

* „**Schmierfinken.**" Dieser vom Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff im Reichstag gebrauchte Ausdruck ist allerdings kriegerisch grob, aber er gebührt zweifellos Verfassern gewisser literarischer Erzeugnisse, die sich auf demselben Niveau bewegen, wie der heutige Leitartikel des „Kleinen Journal". Derselbe stellt einen Roman dar, der den Fall Sanke betrifft, und in dem echt jüdisch-lüstern-sensationell-sentimentalen Ton die ganze schmutzige Geschichte infernal aufrührt. Der Verfasser, ein Dr. L. (Dr. Leipziger, Chefredakteur des „Kl. Journ.'?), nennt die Sanke und den Rechtsanwalt Steinthal zwar „Ehrlose", er schildert auch ihre „Verworfenheit", aber das Ganze ist doch darauf angelegt, den jüdischen Rechtsanwalt dem Mitleid zu empfehlen, dabei bedauert er es beinahe am meisten, „daß der haltlose, feige Mensch nicht die Kraft hatte, sein eigener Richter zu sein, durch eigene Hand zu büßen, was er gefehlt!" Der Selbstmord — ein neues Verbrechen — gilt dem Juden-Schmutzblatt noch als eine „Buße für den Fehler." Eine nette Moral! Dem ‚Kl. Journal' genügt der allgemeine Bericht über die wüste Affaire also noch nicht, es mußte sie noch als Feuilleton behandeln und stellt dies Feuilleton als Leitartikel an die Spitze des Blattes. Das ist so charakteristisch für das zum Protestantismus oder zum Dissidententhum „bekehrte" Judenblatt, daß wir es niedriger hängen zu sollen glaubten. Wie man mit solchen Preßerzeugnissen die Moral im Volke vergiftet, das sich ruhig zu überlegen überlassen wir jenen, welche stets nur nach Maßregeln gegen den Umsturz von — unten sinnen!

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 21. December.

☼ **Muthmaßliches Wetter für den 22. Dec.:** Wechselnd bewölkt, etwas kälter, abnehmender Schneefall.

)§(**Elsen,** 19. Dec. Am Sonntag nach Weihnachten (29. Dec.) läßt unser „Pfarr-Cäcilien-Verein" in der Reihe seiner diesjährigen öffentlichen Aufführungen das Schauspiel „Joseph und seine Brüder", nach der gleichnamigen Oper von Méhul, folgen. Die Aufführung desselben Stückes ist zwar auf unseren ländlichen Bühnen nichts neues mehr, wohl aber schon vielfach des erhabenen Stoffes wenig würdig gewesen. Unser Verein hat es sich wie immer angelegen sein lassen, dem Gegenstande eine solche Gestaltung zu verleihen, daß sowohl dem Stoffe die gebührende Achtung widerfährt, als auch den Verhältnissen jener Zeit in Volkstrachten, Dekorationen ꝛc. genügend Rechnung getragen wird. Somit darf sich der Besucher auch diesmal wieder einen Genuß von bleibendem Werthe versprechen.

☼ **Standesamt.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Sterbefälle, welche sich am Dienstag den 24. dss. Mts. ereignen, spätestens am Mittwoch den 25. (dem ersten Weihnachtstage) auf dem Standesamte anzuzeigen sind. Die am ersten Weihnachtstage vorkommenden Sterbefälle müssen am Donnerstag den 26. dss. Mts. angezeigt werden. Sterbefälle müssen nämlich am nächstfolgenden Wochentage angemeldet werden, so daß an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, Anmeldungen zu geschehen haben. Todtgeburten sind am nächsten Tage, also auch an Sonntagen, anzuzeigen. Auch wird daran erinnert, daß es zweckmäßig ist, Geburten und Sterbefälle, welche sich am letzten Tage des Jahres ereignen, noch an diesem Tage auf dem Standesamte anzuzeigen. Die Sprechstunden für das Publikum sind beim hiesigen Königl. Standesamte:

a. an Wochentagen von 8½—12 Uhr Vormittags und von 2½—5 Uhr Nachmittags;
b. an Feiertagen von 9—10 Uhr Vormittags nur zur Anzeige von Sterbefällen und Todtgeburten;
c. an Sonntagen von 9—10 Uhr Vormittags nur zur Anzeige von Todtgeburten.

♂ **Unsere Anregung,** den Geschäftsverkehr bis 9 Uhr Abends am nächsten Sonntag auszudehnen und dafür die Freistunde von 7—8 Uhr Morgens fallen zu lassen, ist von der städt. Verwaltung in dankenswerther Weise aufgegriffen worden und hat auch die kgl. Regierung zu Düsseldorf dazu ihre Genehmigung ertheilt. Im Uebrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung im Inseratentheile dieser Zeitung.

* **Die gestrige Vorstandssitzung des Alterthumsvereins** war nur schwach besucht. Es soll in Zukunft neben der Einladung durch die beiden Zeitungen auch durch besondere Karten Anzeige gemacht werden. Der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirector Tücking, gedachte des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Oberpfarrer Junker. Es wurde beschlossen, zu der wissenschaftlichen Beilage zum nächsten Programm des hiesigen Gymnasiums einen Zuschuß zu gewähren. Herr Director Tücking wird in derselben 266 Urkunden des hiesigen Clarissenklosters, sich erstreckend auf die Zeit von 1262 bis zum Einbruch der Franzosen, in genauen Auszügen und theils vollständig veröffentlichen.

Die Arbeit bedeutet einen sehr werthvollen Beitrag zur vaterstädtischen Geschichte, indem mehrere bisher unbekannte Schultheiße aus Neußer Familien darin vorkommen. Ebenso werden viele edle und gräfliche Familien der nähern und weiteren Umgebung von Neuß, u. a. auch die Grafen und Herzoge von Jülich in ihren Beziehungen zur Stadt bekannt. In Zukunft soll der Verein häufiger, etwa alle 2 Monate zusammentreten. Der Schlüssel zum Oberthor wurde in die Hände des Herrn Director Tücking gelegt.

○ **Eine hübsche Weihnachtsfeier** war gestern nach Schluß der Schule den Mädchen der Rheinthorschule bereitet von ihren Lehrerinnen. Ein strahlender Christbaum mit hübscher Verloosung erfreute die Kleinen. Herr Kaplan Hammels wohnte der Feier bei.

)§(**Das gestrige Militärconcert** im „Kaiserhof" erfreute sich sehr zahlreichen Besuches und befriedigten die Leistungen des Orchesters Alle. Dem allgemeinen Wunsche, dergleichen Concerte häufiger noch zu bieten, wird Herr Kuhlen gewiß bald nachkommen.

* **Vanikum,** 18. Dec. In einer hiesigen Gastwirthschaft befand sich vor kurzem der Metzgermeister O aus Oberaußem, als Herr L. von hier in etwas angetrunkenem Zustande vorbeiging und durch Klopfen aufs Fenster von ersterem in die Wirthschaft hineingezogen wurde. O. begann nun mit L. einen Wortwechsel zu führen, wobei ihn der letztere aber ebenso derb aus dem Walde rief, wie er ihn hereingerufen hatte. Die Streitworte handelten von einer Person des zarten Geschlechtes und führten so weit, daß O. seinen Gegner ergriff und ihn prügelte. Der Streit rief zwischen beiden einen Prozeß hervor, nach welchem L. ordentlich den Beutel ziehen mußte, trotz seiner erhaltenen Prügel. Die Wirthin Sch., welche in dem Prozeß als Zeuge geladen war, wurde nunmehr angeklagt, sie habe vor Gericht die Unwahrheit ausgesagt, wurde jedoch vom Schwurgerichte in Düsseldorf freigesprochen.

* **Elberfeld,** 18. Dec. Am Abend des 22. September bewarf eine große aufgeregte Menschenmenge die unter Leitung des Beigeordneten Evers von Remscheid bei einem Brande in der Nähe der Stadt erschienenen Polizeimannschaften mit Steinen und hinderte sie, Löschungsarbeiten vorzunehmen. Grund dazu scheint die unter den Socialdemokraten Remscheids gegen den Beigeordneten vorhandene gereizte Stimmung gewesen zu sein, die das Ergebniß früherer Vorfälle ist. Gestern standen 24 der Ruhestörer wegen öffentlicher Zusammenrottung, Widerstandes u. s. w. vor der hiesigen Strafkammer. Nach achtstündiger Verhandlung wurden 18 von ihnen wegen Widerstandes und Beleidigung zu Gefängnißstrafen von 1 Monat bis zu 1 Jahr und wegen Unfugs zu Haftstrafen verurtheilt. Zusammenrottung hielt das Gericht nicht für erwiesen.

* **Köln,** 20. Dec. Nach gestern hier eingetroffenen Nachrichten dürfte die Leiche des hochseligen Cardinals Paulus Melchers Montag, spätestens Dienstag hier eintreffen. Dieselbe wird dann vorläufig nach der Crypta der Kirche St. Gereon übergeführt, wo dieselbe bis zum nächsten Freitage verbleibt. Nach den in der gestrigen Sitzung im erzbischöflichen Palais gefaßten Beschlüssen soll die feierliche Beisetzung am Freitag den 27. erfolgen. Gegen 8 Uhr begibt sich der Trauerzug mit den Bischöfen und Prälaten, deren sich bereits mehrere angesagt haben, vom Dome nach der Kirche St. Gereon, um die Leiche nach dem Dome überzuführen. Vor dem Dome wird Se. Eminenz der hochwürdigste Herr Cardinal-Erzbischof die Leiche in Empfang nehmen und die Trauerfeier leiten. Die Leiche wird im Choce vor dem Hochaltar aufgebahrt. Die Gedächtnißrede wird der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Korum von Trier halten.

* **Hagen,** 20. Dec. Prediger Thümmel hat, wie es scheint, das Privilegium, sich ungestraft die größten Schmähungen und Beschimpfungen katholischer Dinge erlauben zu dürfen. In Breslau hatte er die Messe, das Altarssakrament usw. mit Schimpfworten, wie „Götzendienst", „Schwindel" usw. bedacht, aber das Gericht fand darin keinen Verstoß gegen § 166 des Strafgesetzbuches. Jetzt hat er im Anschluß an den Mellageprozeß wieder eine Schmahschrift veröffentlicht, in der er die katholische Kirche und ihre Einrichtungen mit seinen Lieblingsschimpfereien bedenkt und die Aachener Reliquien „Lappenbündel" und „Plunder" nennt. Er will natürlich nur das „System" im Auge gehabt haben und beansprucht das Recht zu schimpfen. Das Gericht in Hagen i. W. sprach ihn frei, er habe das Recht, an der Reliquienverehrung „Kritik" zu üben. Das Wort „Plunder" war dem Gerichtshofe nicht „roh" genug, um darin eine Beschimpfung zu erblicken. Herr Thümmel darf alles sagen. Als aber der Redacteur der ‚Germ.' von dem „Jammerbild des Protestantismus" sprach, das in einer protestantischen kirchlichen Zeitschrift entworfen war, erhält er 8 Tage Gefängniß. Das ist auch Parität. Die Kirche und ihre Einrichtungen darf man nach Herzenslust beschimpfen, nicht aber einen Menschen und Staatsbeamten. Das hatte Herr Thümmel nicht beachtet und war deshalb auch über den vermeintlich „ultramontanen" Kreisphysikus Dr. Rose hergefallen, die in dem Mellageprozeß eine ihm nicht passende Aeußerung über Forbes gethan hatte. Hier konnte Thümmel sich mit seinem „System" nicht ausreden und erhielt eine Geldstrafe von 500 M. Die Herren Dr. Cappelmann, Dr. Chantraine, die Brüder Irenäus und Heinrich ꝛc. hätten ebenso wie Dr. Rose wegen Beleidigung klagen können. Sie haben es verschmäht, sich mit einem Thümmel einzulassen. Wer weiß auch, ob er da nicht wieder sein „System" zur Hand gehabt hätte.

* **Dortmund,** 18. Dec. In dem Hehlerproceß gegen Rentier Georg Schmitz wurde dieser der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei in 13 Fällen schuldig erklärt und deshalb zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht angeordnet. Als strafmildernd wurde die bisherige Straflosigkeit, strafverschärfend insbesondere die Verführung junger Burschen angesehen. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt.

* **Soest** i. W., 20. Dec. Ein Doppelmord und Selbstmord halten die Bewohner unserer Stadt in Aufregung. Der im benachbarten Herringsen wohnende Gutsbesitzer Esken wurde gestern Morgen von seinem Bruder in seiner Behausung erschossen. Eine zweite Kugel streckte die Frau des Gutsbesitzers nieder. Alsdann begab sich der Mörder nach Soest und erschoß sich auf dem hiesigen Ost-Todtenhofe, woselbst man ihn als Leiche vorfand.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Fruchtpreise zu Neuß vom 21. December.

Weizen, kleiner		15	20
" "	engl. 1. Qual.	14	70
" "	" 2. "	13	70
Neuer	1. Qual.	12	—
Roggen	2. "	11	—
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	1. Qual.	14	—
"	2. "	13	—
Hafer	1. Qual.	12	50
	2. "	11	70
Neuer Hafer		11	70
Raps	1. Qual.	20	—
	2. "	19	—
Aveel (Rübsen)	1. Qual.	19	—
	2. "	18	—
Kartoffeln		5	—

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24	—
Roggenstroh	" " "	17	—
Weizenstroh	" " "	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	77	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	4	40
Butter per Kilo	2	10
Eier per Schock (60 Stück)	6	00

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 21. Dec. (Wochenbericht.) Die Stimmung, welche unseren Getreide-Markt während der letzten acht Tage beherrschte, zeigte sich gegen solche in den Vorwochen nur wenig verschieden und wurden die etwas stärkeren Zufuhren von Weizen und Roggen schlank zu Blattpreisen aufgenommen. Hafer gut behauptet. Mehl kann noch immer keine besseren Preise bedingen. Kleie wußten sich schließlich doch im Werthe zu halten. — Für Oelsaaten ist letzthin etwas mehr Interesse aufgekommen. Rüböl wenig verändert. Rübkuchen weiterhin gut begehrt.

Getreide und Producte.

Köln, 20. Dec. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 15,00—15,50 B., fremder 15,00—16,25 B., Roggen vorr. hiesiger ℳ 12,25—13,00 B., fremder 12,75—14,25 B. Hafer hiesiger ℳ 11,75—12,75 B., fremder 13,00—13,25 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Neuß. **Rud. van Endert,** Düsseldorf.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe

sämmtliche Confectionen als:

Damen- und Kinder-, Winter- und Regenmäntel, **Costumes,** Jupons, Blousen, Morgenröcke, Jaquetts, Capes, Umhänge, Herren- und Knaben-Winter-Ueberzieher, Anzüge, Joppen, Hosen, Westen

zu

bedeutend ermässigten Preisen.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 9 Uhr Abends offen.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten.

13. Dec.: Anna Maria, T. d. Schreinermeisters Johann Sticker. — Sibilla, T. d. Bäckers Josef Theißen. — 14.: Friedrich Hubert, S. d. Heizers Friedrich Kirchhofs. — Wilhelm Josef, S. d. Tagelöhners Josef Schlangen. — Ferdinand, S. d. Schreinergesellen Christian Korbmacher. — Anna Maria, T. d. Postschaffners Adam Blum. — Hubert Gerhard, S. d. Güterladers Josef Hermanns. — 15.: Peter Carl, S. d. Anstreichers Carl Böhmer. — Johann Alwin, S. d. Schlossers Wilhem Thiemann. — 16.: Anna Christina, T. d. Commis Friedrich Knortz. — 17.: Peter Johann Heinrich, S. d. Müllergehülfen Heinrich Meinertzhagen. — 18.: Wilhelm Albert, S. d. Müllers Albert Roß. — Heinrich Friedrich Hubert, S. d. Bäckermeisters Friedrich Uhlenbroich. — Margaretha T. d. Tagelöhners Hubert Cremer. — 19.: Johann, S. d. Tagelöhners Mathias Philipsen.

Sterbefälle.

18. Dec: Gerhard Brüggen, Anstreichergehülfe, 18 J. 5½ M. alt. — Anna Maria Fließgarten, 18 T. alt. — 15.: Pius Maria Paulus Wilhelm Crisimer, 7 M, 16 T. alt. — 17.: Gertrud Klaren, 4 J. 6 M. alt. — Wilhelm Müller, Schneidermeister, Wittwer von Catharina Zimmermann, 77 J. 4 M. alt. — Wilhelm Josef Lenné, 3 M. 8 T. alt. — 18.: Anna Schwill, Ehefrau d. Fabrikarbeiters Ferdinand Peters, zu Langendreer, 33 J. 3 M. 24 T. alt. — 19.: Mathias Heinrich Kistemann, Rentner, ledig, 69 J. 3½ M. alt. — Carl Wilhelm Riedel, 3 M. 11 T. alt. — 20: Theodor Schoenen, Geschäftsgehülfe, ledig, 31 J. 8 M. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

— Wilhelm Josef Esser, Commis, und Rebecka Bernhardine Müller, beide von hier. — Martin Leupers, Schutzmann, und Johanna Margaretha Nick, beide von hier. — Heinrich Jaeger, Fuhrknecht Wittwer von Sibilla Helena Hubertina Clemens, von hier, und Agnes Leocadia Clothilde Prell, wohnhaft zu Crefeld.

Trauringe, massiv goldene gesetzlich gestempelt, in jeder Schwere, Facon und Preislage empfiehlt

Heinr. Busch, Büchel 48.

Städtischer Männer-Gesang-Verein.

Die Mitglieder werden hierdurch gebeten, dem verstorbenen Mitgründer unseres Vereins, Herrn

H. Kistemann,

die letzte Ehre zu erweisen.

Versammlung der activen Mitglieder punkt 2 Uhr Sonntag Nachmittag im Vereinslokale.

Männer-Sodalität.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr findet die Beerdigung unseres verstorbenen Mitbruders

Joh. Dieck

statt, wozu einladet

der Vorstand.

Gottesdienstordnung.

In der Waisenhauscapelle Sonntag, den 22. d. M., ½3 Uhr **Congregationsandacht mit Predigt.**

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs Präsident hat mit Ermächtigung des Herrn Ministers angeordnet, daß am Sonntag den 22. dss. Mts. die Geschäftszeit in den **offenen** Verkaufsstellen bis 9 Uhr Abends dauern darf, jedoch auf 10 Stunden beschränkt bleiben muß. Demgemäß bestimme ich, daß der Geschäftsverkehr an diesem Tage in den Stunden von 8—9 Uhr Vormittags, von 11 Uhr Vor- bis 2 Uhr Nachmittags und von 3—9 Uhr Nachmittags stattfinden darf. Für die nicht offenen Verkaufsstellen (Engros-Geschäfte u. s. w.) ist keine Ausnahme zugelassen.

Neuß, den 20. December 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Der Plan für die Aenderung der Baufluchtlinie an dem nordwestlichen Ende des Münsterplatzes (der Südseite der Nichensgasse) liegt in der Zeit vom 23. December cr. bis 23. Januar 1896 auf dem Verwaltungsbüreau im Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der vorgenannten Ausschlußfrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Neuß, den 19 December 1895.

Der Gemeindevorstand:
Tilmann,
Bürgermeister.

Ein Commis

wird für ein hiesiges Futterartikel- und Commissions-Geschäft gesucht.

Offerten unter **B. 12** bef. die Expedition d. Ztg.

Wir empfehlen zu **Fest-Geschenken** eine große Auswahl in

Leder-, Galanterie- und Korbwaaren,

in neuestem Geschmack, zu billigsten Preisen.

Geschw. Wieyand.

Breitestr. 43, Jos. Dopstadt, Breitestr. 43,

empfiehlt bei bekannt guter Ausführung, zu sehr billigen Preisen, in seiner Werkstatt **selbst angefertigte Möbel.** — **Complette Zimmer-Einrichtungen — Große Auswahl in Bettstellen und Matratzen,** von den einfachsten bis zu den elegantesten, in allen Mustern. — Spiegel, Stühle, Tische, Comoden, Glas- u. Kleiderschränke. — Wegen Ueberfüllung des Lagers bis Weihnachten **10 pCt. Rabatt.** — Sämmtl. Möbel werden in jeder Holzart nach Zeichnung angefertigt. Zeichn. stehen zu Diensten.

Preuß. Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir die **Vertretung** unserer Gesellschaft für **Hülchrath und Umgegend**

Herrn Michael Schönen, Wirth in Hülchrath,

übertragen haben.

Köln, den 14. December 1895.

Die General-Agentur:
L. Knipschaar.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuersgefahr bestens empfohlen.

Michael Schönen.

Atelier für Glasmalerei von Kirchen- u. Profanfenster von Friedrich Reinarz in Linnich

(Reg.-Bez. Aachen).

Aufträge werden entgegengenommen in NEUSS, Oberstr 105, I. Etg
Musterzeichnungen liegen daselbst zur gefl. Ansicht offen.

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen**
M. Falkenberg. Berlin, Steinmetzstraße 29.

Gladbacher Fabrik-Lager,

Düsseldorf, Wehrhahn 28a.

Engros- und Detail-Verkauf sämmtlicher Gladbacher Fabrik-Erzeugnisse.

Pfundverkauf

von Bibergeweben in Reste und Stücke.

Als praktische und preiswerthe

Weihnachts-Geschenke

empfehle unter anderem:

Damenröcke, Biber, 2 Meter weit, waschecht,	60	Pfg.
Damenhosen, Biber, vollständig groß u. weit,	60	„
Damenhemden, Biber, mit Spitzenbesatz	75	„
Manns-Unterjacken, groß und schwer,	75	„
Handtücher, weiß und grau, bunt karirt, gesäumt, mit Aufhänger	20	„
Jaquard-Tischtücher, 100/150 unter Werth,	1.00	„
Weiße rein leinene Taschentücher, gesäumt, ½ Dutzend	1.20	„

Schürzen, Kleider-Siamosen sowie sämmtliche Manufakturwaaren

concurrenzlos billig.

Jakob Lorenz,

Musik-Instrumenten und Musikalien-Handlung,
empfiehlt
zu Weihnachtsgeschenken:

Symphonion,
Aristons,
Ziehharmonikas
von 4 M. an,
Violinen,
Müller's
Accord-Zither
von 7,50 M. an,
Trommeln u. Flöten
und Musicalien etc.

Jakob Lorenz,
66, Crefelderstrasse 66.

Restauration C. Brockmanns, Niederstraße.

Sonntag, 22. December:

Grosses Preiskegeln.

1. Preis 4 Hasen,
2. „ 3 Hasen,
3. „ 1 schwerer Schinken,
4. „ 2 Hasen,
5. „ 1 lange Pfeife,
6. „ 1 Hase.

Einsatz 25 Pfg. 3 Kugeln, jede Kugel auf volle neun.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

C. Brockmanns.

Vorläufige Anzeige.

Hemmerden.

Am zweiten Weihnachtstage findet seitens des hiesigen Kirchenchores die Aufführung des Schauspiels:

„Die Räuber auf Maria Kulm"

statt. **Eintrittskarten** bei den Mitgliedern à 60 und 40 Pfg. An der Kasse erhöhte Preise. Reinertrag zur Verschönerung unserer Kirche.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Punsch-Essenzen, Tafelliqueure, Französischen Cognac, Batavia-Arac, Jamaica-Rum,

In- u. ausländische Weine in den vorzüglichsten Qualitäten empfehlen

Foller & Hagen.

Empfehle für die

Weihnachtstage

in großer Auswahl:
feinere Schinken u. Wurstwaaren, passend für Frühstückskörbe, als: Gänseleberwurst, Trüffelwurst, Sardellenwurst, Braunschw. Leberwurst, Gothaer Cervelad, Block- u. Salamiwurst, prima Astrachan-Caviar, Gänsebrüste, Gänseleberpastete;
bringe meine verschiedenen feineren Sorten **Käse** in Erinnerung.

B. Barfuß, Krämerstraße.

Eine große **Treibjagd frische Hasen** empfiehlt

Frau Jos. Berdcheval,
Münsterstraße 15.

Feinste Punschessenz,

Ia. Arrac zur Punschbereitung, Cognac (deutsch u. französisch) in 1/1 u. 1/2 Fl., feinstes Speise-Oel, ff. schwarz. Thee (ausgewogen in Packet. von 50 Pfg. an), empfiehlt billigst die

Einhorn-Apotheke,
Büchel 21.

Empfehlung:

Herr Lehrer Bergmann in Hattrop, Kreis Soest, schreibt: **Lora-Kaffee** hat uns, mit einer gleichen Menge Bohnenkaffee vermischt angewandt, am Besten gefallen. Geschmack, Aroma und Farbe sagen gleicher Weise zu.

Hochachtend
(gez.) **Bergmann.**

Feuerversicherung.

Eine alte gutfundirte deutsche Feuerversicherungs Gesellschaft sucht für **Neuß** und **Umgegend** einen **rührigen**

Agenten

mit guten Beziehungen. Gef. Offert. unter **N 7737** an **Rud. Mosse** in **Köln** erbeten.

Briketts

pr. 100 Stück 55 Pfg. franco Haus. **Jak. Matheisen,** Kohlenhandlung, Zollthor.

Eine tüchtige im **Butterdrehen** erfahrene **Haushälterin** zu Lichtmeß gesucht Off. u. **H. K. 10** an die Expedition erbeten.

Ich empfehle:

Hülsenfrüchte.

	per Pfd.
Weiße Bohnen, große gal. Langbohnen	14 Pfg.
do. do. ungarische mittel erwartend	13 „
Geschälte Erbsen, große	17 „
Riesenerbsen, feinste	11 „
Golderbsen	12 „
Grüne Erbsen, prima	13 „
Heller-Linsen, ganz große ausgesiebte	21 „
do. große	17 „

Sauerkraut

feinstes Mainzer . . . . . per Pfd. 7 Pfg.

Amerikanische

Delikateß-Schinken

circa 5 bis 7 Pfund wiegend, vorzüglich schmeckend.
Im ganzen Stück per Pfd. 57 Pfg.

Sehr billig!

Sehr gut geräucherte Mettwurst
per Pfd. 73 Pfg.,
bei 5 Pfd. 70 Pfg., bei 20 Pfd. 67 Pfg.

Prima Pökelfleisch (Rippen und Schultern) gut ausgeschnitten . . . . . per Pfd. 38 Pfg.
Hochfeine westfälische Plockwurst (grobgeschnittene Fleischwurst) im ganzen Stück . . per Pfd. Mk. 1,08,
Feinste geräucherte westfälische Mettwurst (oder Bratwurst) . . . . . per Pfd. 83 Pfg.

Schmalz.

Feinstes reines **Schweineschmalz** . per Pfd. 47 Pfg.
Feinstes westfälisches **Flomenschmalz** „ „ 67 „

Butter.

Feinste Süßrahmbutter
in Pfundstücken, per Pfd. Mk. 1,25.
Feinste ungesalzene Sennbutter
per Pfd. Mk. 1,18.

Limburger Käse, fetter, im ganzen Stück p. Pfd. 35 Pfg.
im Anschnitt „ 39 „

Apfelgelée

in 10 Pfund-Eimerchen.

Apollo, versüßtes rheinisches . . per Eimer Mk. 2 40
Tafelgelée „ „ „ „ 2,70
Kaisergelée, feine Fruchtmarmelade „ „ „ 3,—

Rübenkraut, süß und dick . . . per Pfd. 10 Pfg.
Apfelgelée, extrafeines süßes holländ. „ „ 35 „
do. feinstes versüßtes, Marke „Tafel" 28 „
do. feinstes versüßtes, Marke „Apollo" 24 „
Pflaumenkraut, vorzüglich . . . per Pfd. 21 „
Honig, neuer westfälischer Landhonig „ „ 50 „

Gustav Jürgens, Düsseldorf.

Verkaufsstellen: Burgplatz 18, Friedrichstr. 107, Gerresheim: Bahn- u. Louisenstr.-Ecke.
Telephon Nr 54.

Holz-Verkauf zu Millendonk.

Mittwoch, den 22. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr, läßt der Rittergutsbesitzer Herr Freiherr **von Böselager** beidem Wirthe Jammers zu Herrenshof Corschenbroich

53 Nummern schwere Kanada-Pappeln, circa 50 Nummern alte Eschen, Kopfbäume, stehend am Schlosse Millendonk,

öffentlich auf Kredit gegen bekannte Bürgschaft durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Kutscher Tolloth zu Schloß Millendonk wird das Holz auf Wunsch anzeigen.

M.-Gladbach. Justizrath Pomy.

Lora-Kaffee,

schmeckt wie Bohnenkaffee, ist aber gesunder und viel billiger, daher als Kaffeeersatz sehr zu empfehlen.

Fabrikant:
Kaffeefabrik Fortuna, Köln.

Landversteigerung zu Büttgen.

Am Montag, den 30. Dec. 1895, Nachmittags 3 Uhr, lassen die Eheleute Lorenz Schmitz zu Büttgen-Vorst wohnend, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft, im Wirthslocale von Franz Andree daselbst:

1. 62 Are 80 Meter Acker, Büttgerwald,
2. 65 Are 1 Meter Acker, Klössgeskamp,
3. 55 Are 66 Meter Acker am Vorst,
4. 27 Are 73 Met. Acker daselbst.

öffentlich auf Zahltermine gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Eckertz, Notar.

Ein ordentliches **Dienstmädchen,** welches sämmtliche Hausarbeit gründlich versteht, wird für dauernde Stellung in kleiner Familie bei einem Rentner in Neuß gesucht. Exp. s. w.

Properes fleißiges **Mädchen** gesucht für Lichtmeß. Wo, sagt d. Exp.

Neueste Dreschmaschinen

nebst Göbel und Strohschüttler von 1- bis 4-pfd. Kraft; sowie Wannmühlen, Jauchepumpen, Rübenschneider, Hexelmaschinen, Viehkessel u. Kartoffelquetscher, empfiehlt bestens die Maschinenfabrik:

Joseph Derichs,
Wevelinghoven.

Ebendaselbst sind billige, gebrauchte Maschinen nebst Göbel unter Garantie abzugeben.
D. O.

Starker Junge,

15—17 Jahre alt, in einer besseren **Gemüse-Gärtnerei** gesucht.

Näh Düsseldorf, Kaiserswertherstr. 64

Ein gebrauchter **Flügel** von Blüthner zu M. 400.— zu verkaufen.
Markt 23.

Stille Leute erhalten Kost und Logis. W., s. d. Expd.

Papier-Confection.

Elegante Briefbogen,
Karten u. Couverts
in eleganten Casetten,
von den einfachsten bis zu den elegantesten Aufmachungen
zu den billigsten Preisen bei

J. van Haag.

Gesucht

ein junges kath. **Mädchen** aus guter Familie zur Erlernung des **Spezereigeschäfts** u. der **Haushaltung** ohne gegenseitige Vergütung. Kost und Logis frei.

Franco Offerten sub. **P. K. 56** an die Expedition dieser Zeitung.

Küchen- und Zweitmädchen suchen sofort und Lichtmeß Stellen.

Näh. Frau **Köcher,** Neuß, Friedh. 14.

Louis Wolf & Cie.,

Neuß, Oberstraße 112,

en gros. en détail.

Ausnahme-Preise:

	Pfg		Pfg.
Kleiderstoffe, doppelt breit, reizende Dessins, per Elle	28	**Schürzen- u. Kleider-Siamosen** per Elle	20
Kleiderstoffe, dop. breit, do., p. Elle	30	**Halbleinen** per Elle	17
Kleiderstoffe, dop. breit, Ia., p. Elle	34	**Bettmöbel**	23
Damentuche, dop. elt breit, in allen Farben, per Elle	40	**Gardinen**	4
Cheviot für Damenkleider, doppelt breit, in allen Farben, p. Elle	80	**Vorhänge**, 7½ Elle lang,	1.40
Jooden-Kleiderstoffe, dop. breit, per Elle	80	**Handtücher** per Stück	10
Pelzmuffen für Damen, gut gefütt., in allen Arten wie Hase, Ziege, Seal, Opossum Nerz und Biber	90	**Große Biberbetttücher**	45
Pelzmuffen für Kinder, Stück	90	**Große Schlafdecken**	1.48
" mit Boa für Kinder	75	**Damen-Biberhemden**	85
Pelzkragen von	50	**Damen-Unterhosen**	75
Colliers von	25	**Unterjacken** für Herren	50
Pelz-Baretts für Herren u. Knaben	1.50	**Unterhosen**	70
Wollene Kinder-Capotten	30	**Herren-Biberhemden**, Ia. Qual., mit schräger Brust,	95
Wollene Damen-Capotten	50	**Große Zwirnjacken**	8
Chenille-Capotten, eleg. Ausführ.	1.40	**Große Sajetjacken**	1.95
Damen-Schulterkragen	60	**Gestrickte Westen**	1.75
Perlgarn- u. Zephir-Schulterkragen in großer Auswahl.		**Mannssocken** per Paar	18
Wollene Tücher 35, 50, 60,	80	**Kinderstrümpfe**	8
Wollene Fantasie-Tücher mit Plüsch u. Seide in groß Auswahl.		**Echt schwarze Kinderstrümpfe**	30
Lamatücher groß und schwarz	45	**Wollene Knaben-Mützen**	20
Chenille-Scharpes	25	**Plüsch** "	18
Wollene Kopftücher in großer Auswahl u. neuesten Dessins von	2.25	**Nachtanzüge** für Kinder	35
Graue Trikottaillen	90	**Damenstrümpfe**, echt schwarz,	75
Schwarze Trikottaillen	1.90	**Kinder-Swals**	10
Trikot-Handschuhe für Damen	18	**Pulswärmer**	10
Stulphandschuhe	35	**Muffen** für Kinder	30
Trikothandschuhe mit Pelz	35	**Strickgarne** per 10 Lot	35
Herrenhandschuhe	35	**Regenschirme**	1.00
Glacee-Handschuhe mit Pelzfutter	1.95	**Falkenhemden**	1.90
Handschuhe für Kinder	10	**Kragen**	15
Hemdenflanelle	18	**Schwarze Zanella-Vorhemden**	30
Biber	15	**Zanella, Serge, Lüstre, Wattirleinen,**	
Kleiderbiber per Elle	30	**Perlbesätze, Perlgarnituren,**	
Nachtjackenbiber per Elle	25	**Spitzen,**	
Bollflanell	58	**Seide, Eisekzacken, Krimmer,**	
Hemdenbiber	17	**Plüschbesätze** usw. in enormer Auswahl.	
		Schwarz. Seiden-Sammt, p. Elle	45
		Futter, grau u. schwarz, per Elle	12
		Taillen-Cöper	18
		Taillen-Croise	29
		Zweiseitiges Taillenfutter	26
		Aermelfutter	28

Ferner in der

Abtheilung für Bettwaaren:

2schläfige **Barchend-Betten**	per Stück	M.	3,40
2schläfige **Barchend-Betten**, federdicht	per Stück	"	4,90
Bett-Barchend	per Elle	"	0,34
Bett-Barchend	per Elle	"	0,50
Bett-Barchend, prima	per Elle	"	0,60
Bett-Ueberzüge	per Stück	"	2,75
Strohsäcke	per Stück	"	1,35
Bettfedern	per Pfund	"	0,50
Bettfedern	per Pfund	"	1,25
Bettfedern	per Pfund	"	1,80
Bettfedern, prima	per Pfund	"	2,50
Halbdaunen	per Pfund	"	1,50
Halbdaunen	per Pfund	"	2,20
Daunen	per Pfund	"	3,50
Daunen, prima	per Pfund	"	5,—

Betten mit Federn und Daunen gefüllt zu den allerbilligsten Preisen.

Die durch den Umfang des seit mehreren Jahren bestehenden Engros- und Détail-Geschäftes bedingte Verbindung mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes, gestützt auf strenge reelle und bewährte Grundsätze, setzen uns in den Stand, in Bezug auf Auswahl, Preise und Qualität das denkbar Möglichste zu leisten.

Morgen, Sonntag, bleibt das Geschäft bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Auf unsere Decoration in den Schaufenstern machen besonders aufmerksam

---

Piano- und Harmonium-Magazin
von

Jacob Lorenz, Neuss a. Rh.,

66 Crefelderstrasse 66,

empfiehlt **Instrumente** der weltberühmtesten Firmen:

Uebel & Lechleiter, Heilbronn,
E. Kaps, Dresden,
Schiedmayer & Söhne, Stuttgart.
H. Knauss Söhne, Coblenz,

von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** Ausführungen in allen Preislagen.

Gebrauchte Pianinos werden in Tausch genommen.

Bitte **Preislisten** zu verlangen!

Der

Männer-Gesang-Verein Cäcilia,

Weveling hoven

feiert am **2. Weihnachtstage**, Donnerstag den 26. December 1895, Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn **J. J. Hoppen** sein

48. Stiftungsfest,

bestehend in

Concert, Theater und Ball,

wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Karten im Vorverkauf à 1 M. sind zu haben bei den Herren J. Kröll, J. Willichs, J. J. Hoppen.

Kassapreis à Person M. 1.25.

Zu Weihnachten

empfehle eine reichhaltige Auswahl in:

Spielwaaren, Unterhaltungsspielen, Krippen, Krippfiguren, Christbaumschmuck, Kerzen, Lichterhaltern, Lametta, Moos etc.

Sämmtliche 50-Pfg.-Artikel verkaufe von heute ab zu 40 Pfg.

Oberstr. 100. **W. Specht.**



Versandt u. auswärts bruchfrei!

Wilh. Heidbüchel, NEUSS, Büchel 35.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Tafel- und Kaffee-Service,
Cristall-Bowlen,

deutsche u. französische Cristall-Garnituren, hochfeine Weinrömer und Pokale, Kunstglasfabrikate, Zier-Figuren, Glas- und Majolika-Vasen und Jardinieren, künstl. Blumen etc. etc.

Sämmtliche Neuheiten der Branche sind am Platze.

Bereuen extra Abmahl.



!Für den Tannenbaum!

Viele Neuheiten in

Christbaumschmuck, Confect etc.

Baumlichte!

1895er Prinzeßmandeln, Tafelrosinen,

Zum Backen: Vanille, Vanillin, Citronat! Citronenöl, Rosenwasse) etc.

Selner Punsch. Lamberts Printen.

Niederlage der

„The continental-Bodega Comp."

zu Original-Preisen.

J. Mohren's Drogerie.

Bekanntmachung.

Wegen vollständiger Auflösung der Firma bis Ende dieses Monats wird das ganze Waarenlager, bestehend aus:

Kleiderstoffen, schwarz u. farbig, Wintermänteln, Regenmänteln, Capes, Jaquetts, Tuch- und Buxkin-Anzügen, Winter-Paletots, Knaben-Pelerinen-Mäntel, Bettwaaren, Weisswaaren

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Es ist damit eine ausserordentlich günstige Gelegenheit zur Anschaffung nur guter Waaren zu nie wiederkehrenden billigen Preisen geboten.

Geschw. Alsberg Nachf.,

Düsseldorf,

Breitestraße. Ecke Grabenstraße.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia",

Capellen

Am **zweiten Weihnachtstage**, Abends 7 Uhr gelangt im Saale der **Wwe. Rembold** zur Aufführung:

„Der Köhler aus Valencia",

Ritterschauspiel mit Gesang in 9 Akten.

Eintritt 50 Pfg. Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Lora-Kaffee,

von vielen Aerzten erprobt und empfohlen. In Packeten zu 10, 25 und 50 Pfg. bei:

Heinr. Gilges,

Neustraße.



Ein große Treibjagd **Hasen** von der Neußer Wiese, sowie sämmtliches Geflügel empfiehlt billigst

Fritz Sommer,
Wildhandlung,
Glockhammer Nr. 22.

Hotel „Zur Traube",

Grevenbroich.

Am Sonntag den 22. December 1895, Nachmittags 6 Uhr,

Grosses Militär-Concert,

III. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 aus Düsseldorf, unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn Kohn.

Gustav Lersch.

Schloßpark Grevenbroich.

Sonntag den 22. December, von 5 Uhr ab:

Zweites Auftreten des berühmten Gesanghumoristen

Mstr. Boffen

sowie einer bewährten Künstlerin

in ihren Original-Nummern. — **Entree 20 Pfg.**

J. Tillmann.

Gesellsch. Gemüthlichkeit,
Weveling hoven.

Am zweiten Weihnachtstage findet im Saale von **Math. Witzdorf** von 4 Uhr an

Tanzvergnügen,

von 8 Uhr an:

BALL

statt. Abends 12 Uhr: **Christbaumverloosung.**

Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Der Pfarr-Cäcilien-Verein Neuenhausen

wird am 26. Dec. d. J. (2. Weihnachtstag) im geheizten Saale des Wirthen Fritzen das religiöse Schauspiel:

Die hl. drei Könige,

in drei Akten, und

Die zwölf Monate,

von Chr. Ney,

zur Aufführung bringen. Anfang 5 Uhr. 1. Platz 1 Mk, 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Der Ertrag wird zur Anschaffung einer **Vereinsfahne** verwendet.

Es ladet ein **der Vorstand.**

Ein **Haus** zu kaufen gesucht auf dem Büchel oder Niederstraße.

Näh. Markt 14.

Gesellsch. Blau-Veilchen,
Büttgen-Wattmannstraße.

Am 26. und 29. Dec., Abends 7 Uhr anfangend, findet im Saale des Herrn Wilh. Gehlen **Theater** statt. Es gelangt zur Aufführung:

I. Toni, oder der Sieg der Liebe, von Th. Körner, 3 Akten (6 Aufz.).

II. Der Wirrwaar, oder das verlorene Testament, von W. Kaiser, 1 Akt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

NB. Der Reinertrag ist für die **hiesige Kapelle** bestimmt.

Pfarr-Cäcilien-Verein Elsen.

Am Sonntag, den 29. cr. in der **Germania-Halle** (Joseph Esser) Aufführung des Schauspiels:

„Joseph und seine Brüder,"

mit Gesang und Orchester nach der gleichnamigen Mehul'schen Oper von Gust. Schwabl.

Nummerirte Karten 1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 50 Pfg. sind bei den Vereinsmitgliedern zu haben. Kassenpreis erhöht.

Der Ertrag ist für die **Pfarrkirche.**

Ein erfahrener **Ackerknecht** gegen hohen Lohn auf Lichtmeß gesucht.

Von wem, sagt die Expd.

Restaurant Stübben.

Sonntag den 22. Decbr. cr., von Nachmittags 4 Uhr an:

Humoristisches Concert.

Morgens von 11—1 Uhr: **Matinee.**

Entree frei! Entree frei!

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Vertreter: **Anton Wierich.**

Büttgen.

Die Veteranen aus den glorreichen Jahren 64, 66, 70 und 71 werden hiermit freundlichst zu einer

Versammlung

beim Wirthen **Fausten** zu Driesch auf Sonntag den 22. December, Nachmittags 5 Uhr eingeladen.

Mehrere Veteranen.

Büttgen.

Am Sonntag, den 29, Abends 7 Uhr, hält die **Gesellschaft Frohsinn** im Saale des Herrn Joseph Seitz:

Theater,

nebst Darstellung von lebend. Bildern, ab, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Programms zum Eintritt, zu 75 und 50 Pfg., sind zu haben bei dem Wirthe Jos. Seitz und bei den Mitgliedern.

Weveling hoven.

Am 2ten Weihnachtstage Nachmittags von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen,

Abends von 8 Uhr ab

BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein

P. J. Schnorrenberg.

Frimmersdorf.

Am zweiten Weihnachtstage findet im geheizten Saale des Herrn H. Mittler:

Theater-Aufführung

statt. **1. Dein Sohn wird mein Rächer sein.** Schauspiel in 3 Acten. **2. Leonore,** oder **der bekehrte Geizhals am hl. Weihnachtsfeste.** Posse in drei Aufzügen.

Anfang 7 Uhr.

1. Platz 50, 2. Platz 30 Pfg.

Es ladet ein

Kameradschaftliches Liebhaber-Theater.

Apart schöne u. grösste Auswahl
in Photographie-Albums, Poesie-, Briefmarken- u. Liebig-Albums etc.

Hübsche neue Fächer.

Alle Neuheiten in **Schmuck** und Bijouterie, Broschen, **Hals- und Uhrketten**, Haarschmuck.

Reiseutensilien.

Reisekoffer und -Taschen, Damen-Hand- und Umhänge-Täschchen, **Reisenecessaires.**

Sämmtliche Papiere u. Papierwaaren.

Feinste Papiere und Converts in hocheleganten Cassetten.

Bilder- und Erzählungsbücher,

Alle Schulutensilien und Schulbücher, Schultornister extra stark und billig.

Spielwaaren
und Gesellschaftsspiele.

Grosse
Weihnachts-Ausstellung
(in den hinteren Räumen)
in
passenden Festgeschenken,
Spielwaaren etc.

Durch die Vielseitigkeit des Geschäftes kann
Jeder
leicht etwas Passendes finden.

Grösste Auswahl — anerkannt reellste u. billigste Preise.

Jacob Breuer,

Krämerstrasse 7, NEUSS, Krämerstrasse 7.
— Grösstes und ältestes Geschäft. —
Gegründet 1848. Telephon Nr. 68

Christbaumschmuck aller Art: Ständer und Kerzen, Weihnachtskarten, Richters Anker-Steinbaukasten.

Prachtvolle
Schmuckkasten,
Handschuhkasten, Näh-Handarbeitskasten, Toilettekasten etc.

China- u. Japanwaaren.

Rauchtische u. Servicen, Tabak- und Cigarrenkasten, Kasten für Kragen, Manschetten. Schreib- u. Reisszeuge.

Alle feineren Lederwaaren.

Portemonnaies
in unerreicht großer Auswahl und billigst.
Cigarren-Etuis und Visites. Brieftaschen und Schreibmappen.

Crucifixe und Heiligenbilder.

Marktkörbe sowie Bierkörbchen, Staubtuchkörbchen, Umhängekörbchen, Frühstückkörbchen, Strickkörbchen etc.

Papierkörbe
von den einfachsten bis zu den schönsten.

Puppen und Puppenwagen.

Verein 68.

Sonntag den 22. December 1895, Nachmittags 5½ Uhr
Monats-Versammlung,
beim Kameraden **Th. Sticker,** Markt.
Tagesordnung: 1. Bericht über den Gautag, 2. Verschiedenes.
Hierzu ladet kameradschaftlich ein
der Vorstand.

Restauration
Hermann Müller.
Sonntag, den 22. Dec, Abends 8 Uhr, letzte große
Vorstellung
des bekannten **Zauberkünstlers Justini.**
Entree 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
H. Justini.

Restauration Tilmes
Büttgerstrasse.
Samstag und Sonntag:
Preisspielen
um schwere Hasen
auf meinem neu renovirten
Carambolage- u. russ. Billard.
Verroste Zabel.
Sonntag Abend 8½ Uhr:
Wichtige Besprechung.

Wilh. Josten Söhne,
Glockhammer 38—40, NEUSS, Telephon Nr. 48,
empfehlen:

Kinderschlitten, Schlittschuhe, Eishacken, Eisstösser, Schraubstollen, Eissporen.

Autom. Mause- und Rattenfallen.
Verzinkte u. emaillirte Fleisch-Schneidemaschinen.
Hochfein lackierte Ofenschirme und Kohlenkasten.
Fein vernickelte Vorsetzer u. Geräthe-Ständer mit Zubehör.

Eisen-Ständer
für Feuergeschirr, Regenschirme, Hüte und Kleider, in überraschender Mannigfaltigkeit.

Cassetten, Tablettes, Etagèren.

Emaillirte u. verzinkte Geschirre,
verzinkte Viehkessel, Dampfwaschkessel, Kohleneimer, Fülltöten, Wassereimer, Schwenkbütten,
Alle Haushaltungs-Geräthe.

Rübenschneid-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Rapid-Schrotmühlen, Kartoffelstampfer und Kartoffel-Quetschmühlen.
Verzinkte Milchtransportkannen.

Transportable Kesselöfen für Viehfutter und Wäsche.

Verzinkte Futter-Dämpfapparate.

Neue amerikan. Patentketten
ohne Schweissung.
Eiserne Betten und Waschtische.

Geaichte Gewichte, Decimal-, Tafel- und Feder-Waagen.
Spaten, Hacken, Schaufeln, Stahlgabeln, Gemüseschneidebänke.

Versandt nach Auswärts frachtfrei! Größter Auswahl nirgends geboten! Prompte Bedienung! Billige, aber feste Preise!

Sonntag den 22. ds. ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Ich empfehle:

Mehl.

	pr. Pfd.
Feinstes Kaiserblüthenmehl bei 5 Pfd. 16 Pfd., für 3 M. 19 Pfd.	17 Pfg.
Feinstes Kaiserauszugmehl bei 5 Pfd. 13 Pfg., für 3 M. 23½ Pfd.	14 „
Feinstes Weizenvorschußmehl 00, schneeweiß, ausgezeichnetes Backmehl, 2 Pfd. 23 Pfg., 5 Pfd. 57 Pfg., für 3 M. 27 Pfd.	
Feinstes Columbiamehl, hochf. Backmehl bei 5 Pfd. 15 Pfg.	16 „

Backpulver	per Paket	10 „
Citronat	per Pfd.	90 „
Orangeat	„	70 „
Citronen-Essenz	per kleines Fläschchen	10 „

Südfrüchte.

	pr. Pfd.
Corinthen, feinste kleinbeerige Cephalonia	21 Pfg.
Eleme-Rosinen, feinste	25 „
do. extraf., ausgesuchte helle Beeren	40 „
Sultanin-Rosinen, gute helle Waare	21 „
do. feinste helle Waare	25 „
do. feinste Extrissima schöne Beeren	30 „
do. allerfeinste helle Beeren, hochfeine Frucht	39 „
Mandeln, große süße	78 „
Prinzeßmandeln	78 „

Nüsse.

	pr. Pfd.
Wallnüsse, Ia. diesjährige französische	23 Pfg.
Haselnüsse, Ia. Sicilianer	27 „

Smyrna-Feigen
per Pfd. 21 Pfg.

Datteln,
feinste, per Pfd. 27 Pfg.

Echte Aachener Printen,
per Pfd. 65 Pfg.

Pflaumen.

	pr. Pfd.
1895er **feinste Californische,** 50 Stück auf 1 Pfd., hochfeine Delikateßfrucht	55 Pfg.
1895er **feinste Bosnische,** sehr große 60er	45 „
do sehr große 70er	35 „
do. große 80er	29 „
do. große 90er	25 „
1895er **rheinische Pflaumen**	19 „
Feinste Catharina-Pflaumen	30 „

Aepfel.

	pr. Pfd.
1895er feinste **gedämpfte Apfelringe**	43 Pfg.
1895er **Apfelschnitten,** feinste	31 „
1895er do. gute	25 „

Californ. Aprikosen,
sehr feine Delikatesse, per Pfd. 70 Pfg.

Californ. Zucker-Birnen,
feinste getrocknete Edelfrucht per Pfd. 70 Pfg.

Christbaumkerzen:

Stearin,	glattweiß, 30er, 40er und 50er	35 Pfg.
„	glattbunt, 40er und 50er	37 „
„	Renaissance (gedreht), weiß, 30er, 48er und 60er	41 „
„ „	„ bunt, 40er, 48er und 60er	43 „

Gustav Jürgens, Düsseldorf.
Verkaufsstellen: Burgplatz 18, Friedrichstr. 107, Gerresheim: Bahn- u. Louisenstr.-Ecke.
Telephon Nr. 54.

Niederstr. 12. **Jos. Lugge,** Niederstr. 12.
Uhren, Gold-, und Silberwaaren-Handlung.
Empfehle zu
Festgeschenken:



Goldene Damenuhren	von 20	bis	150	Mark.
Goldene Herrenuhren	„ 50	„	500	„
Silberne Damenuhren	„ 15	„	30	„
Silberne Herrenuhren	„ 12	„	50	„
Neusilberne Uhren	„ 8	„	15	„

Stand-, Wand, u. Weckeruhren, Regulateure.
Enorme Auswahl! Auffallend billige Preise!
Goldene Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe in jedem Façon und Preislage. Granat-, Corall- u. sonstiger Steinschmuck.
Diamanten und Brillanten.
Gelegenheitskauf:
Ein grosser Posten **goldener** Brochen von **Mk. 1,80** an.
Prima Waaren! Reelle Bedienung!
Jos. Lugge, Uhrmacher u. Juwelier.

Speculatius u. Printen
täglich wieder frisch in anerkannter Güte empfiehlt
H. Glasmacher, Crefelderstr. 29.



Zu verkaufen
4 schöne schwertragende Rinder bei **H. J. Esser,** Widdeshoven.



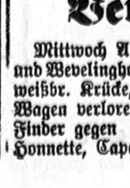
Nachruf
dem zu Kaarst am 7. December 1895 verstorbenen Jüngling
Theodor Weyen.

Ach, in der Blüthe muss der Gute fallen,
Und nicht vollenden kann er seine Bahn;
Des Todes Schatten hier ihn schon umwallen,
Eh' noch des Lebens Mittag ihm begann.
Doch was Du, Gott uns nahmest in der Zeit,
Das finden wir einst in der Ewigkeit;
Doch in des Himmels Rosengarten
Wird er auf Eltern, Brüder, Freunde warten.

P. L., A. H., H. K., M. St., H. G., G. H.

Restauration Heinr. Kempges, Kölnerstraße 21.
Samstag den 21., Sonntag den 22. d.: **großes Hasenkegeln** auf meinem **Kaiser-Billard.**
1. Preis 2 Hasen, 2. Preis 2 Hasen, 3. Preis 1 Hase,
4. „ 1 „ 5. „ 1 „ 6. „ 1 „
Es werden 2mal 7 Kugeln ausgespielt. **Einsatz 20 Pfg.**
Sonntag Abend 10½ Uhr Schluß der Liste.

Canaria und Vogelschutz-Verein Neuß.
I. Verkaufs-Ausstellung
von **Canarien, Exoten, Zuchtutensilien, Käfigen, Sämereien, Fachzeitschriften** 2c.
vom 22. bis 29. December 1895,



in den oberen Räumen der Restauration des Herrn **Jos. Schlafen, „Zur Gilbach".**
Entrée à Person 20 Pfg.
Der Vorstand.

Verloren!
Mittwoch Abend zwischen Capellen und Weveling hoven ein **Spazierstock,** weißbr. Krücke, geschnitzt, aus dem Wagen verloren gegangen. Ehrlicher Finder gegen Belohnung im Hotel Honnette, Capellen, abzugeben.



Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 292. (Zweites Blatt.) Samstag den 21. December 1895. (Thomas, Ap. †.) **22. Jahrgang**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 19. Dec.

Als der unerbittliche Tod dem katholischen deutschen Volke seine großen Führer Malinkrodt, Windthorst, Reichensperger, Schorlemer-Alst, Frankenstein usw. nahm, da brach eine große Todtenklage aus, die sich durch alle Bevölkerungsschichten hindurchzog, nicht als eine künstlich angefachte Mache, sondern als ein tiefempfundenes Herzensbedürfniß. Auch heute stehen wir am Grabe eines Helden und Martyrers jener großen Zeit, dem es zwar nicht vergönnt war, der erfochtenen Siege und Triumphe sich mit uns zu erfreuen, der aber wie kein Zweiter mitgelitten und gestritten, der die bittere Schale der Verfolgung und des Hasses seiner Gegner bis zum letzten Tropfen auskosten mußte, dem es nicht einmal vergönnt war, auf vaterländischer Erde zu sterben. Lebhaften Schmerz rief am verflossenen Samstage die Nachricht vom Hinscheiden des Cardinals Paulus Melchers hervor und jedes echte katholische Herz suchte im Gebete die ewige Stadt Rom auf, wo der bis zum Tode getreue Kämpfer des katholischen Rechts von einem leidensvollen Leben ausgerungen hatte. Nicht nur die katholischen Blätter widmeten dem verehrungswürdigen Todten warme Nachrufe, einzig der ‚Kölnischen Zeitung' und ihren getreuen Preßtrabanten war es vorenthalten, auch den Todten noch mit giftiger Galle zu verunglimpfen. An anderer Stelle ist schon des einstigen Oberhirten von Köln und Osnabrück gedacht worden, aber auch an dieser Stelle wollten wir seiner nicht vergessen, denn solch ein ganz dem Glaubenskampfe geopfertes Leben soll aller Orten uns deutschen Katholiken vor Augen schweben. Würden wir dieser Heroën vergessen, wahrhaftig, wir wären nicht werth, sie einst als Führer gehabt zu haben; doch so lang es deutsche Katholiken gibt, so lange werden deren Lippen mit Liebe und Dankbarkeit den Namen dieses großen Bekennerbischofs ihren Söhnen als leuchtendes Beispiel echt katholischer Glaubenstreue nennen.

Bei der im Reichstage vorgenommenen ersten Etatsberathung ist es schon recht scharf hergegangen. Die verschiedensten Dinge kamen zur Sprache, von Seiten des Centrums fühlte der Abg. Fritzen der Regierung einmal ganz gehörig auf den Zahn wegen der verschiedenen Gerüchte über neue Forderungen für militärische Zwecke und mahnte zu äußerster Vorsicht auf diesem Gebiete. Die heutige günstige Finanzlage im Reiche, die uns die sehr bedenkliche Finanzreform Miquel's erspart, soll nicht ausgenutzt werden, um uns womöglich noch in weitere tiefe Schulden zu stürzen, im Gegentheil, wir müssen nach Erleichterung des Steuerdruckes, nach Reformen streben, die den bedrängten Ständen Hilfe bringen. Am grünen Tische der Regierung hielt man sich sehr zugeknöpft, ließ so etwas durchblicken, als ob die vor 2½ Jahren geschaffenen halben vierten Bataillone doch auf die Dauer ergänzt werden müßten und gab dann doch schließlich zu, daß unsere Finanzen einstweilen keine Miquel'sche Entfettungskur nothwendig haben. Berührt wurde dann von anderer Seite auch der so unerwartet gekommene Ministerwechsel v. Köller — v. d. Recke. Hier suchte man glauben zu machen, daß eigentlich gar kein Grund zum Abgang dagewesen wäre und doch pfiffen schon längst die Spatzen es auf den Dächern, daß tiefeinschneidende Meinungsverschiedenheiten im Ministerium herrschten. Auch heute stimmt noch nicht Alles und wenn Herr Lucanus in der nächsten Zeit wiederum nach seinen Wasserstiefeln greifen sollte, um nach seiner Art Minister besuche zu machen, so darf dies durchaus nicht Wunder nehmen.

Selbst der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, obwohl er ein energievoller thatkräftiger Mann ist, wird alt und sehnt sich schon von sich aus nach Ruhe, gewiß ist, daß er gern eine Gelegenheit wahrnehmen wird, die ihn von einem Amte befreit, das er nicht gesucht hat. Als seinen Nachfolger hat man schon länger den Grafen Waldersee bezeichnet und das vielleicht nicht mit Unrecht, denn der Einfluß desselben bei Hofe ist nicht gering. Was er uns bringen wird, das läßt sich in dieser Zeit, die eine Ueberraschung zur andern zu fügen beliebt, nicht sagen. Wir Katholiken werden überhaupt unter jedem beliebigen Reichskanzler unsern Mann stehen müssen und daraus ergibt sich immer wieder das eiserne Gebot, treu und fest zusammenzuhalten zu unserm Centrum, und uns durch gar nichts von ihm abwendig machen zu lassen. Eine überaus heftige Tonart schlug der Socialistenführer Aug. Bebel bei seiner Rede im Reichstage an. Frhr. v. Stumm hatte ihn augenscheinlich „scharf gemacht". Der Präsident v. Buol hatte alle Mühe, den leidenschaftlichen Mann in die Schranken zurückzuweisen, denn er schonte auch die Person des Kaisers nicht, der sich ja bekanntlich in der letzten Zeit wieder verschiedentlich gegen die Socialdemotraten ausgelassen, sodaß deren Erregung wohl begreiflich erscheint.

Von Bedeutung aus den Verhandlungen des Reichstages, der am Dienstag schon seine Weihnachtsferien begonnen hat, ist noch die erste Lesung der Handwerkerkammervorlage. Die Freunde dieser Einrichtung, die nicht gehauen und nicht gestochen ist, und welche daher eher hinderlich als förderlich sein kann, sind sehr gering. Helfen kann nur etwas Durchgreifendes, wie es auch von den Handwerkern in ihren Organisationen gefordert wird. Kommt keine obligatorische, mit den nöthigen Rechten ausgestattete Innung, die in sich den Befähigungsnachweis birgt, so geht die Sache nicht vorwärts. Es muß also sehr wohl überlegt werden, ob man nicht mit den Kammern sich eine neue hinderliche Barrière in den Weg baut. Die erste Berathung in der Commission wird wohl die Meinungen für und wider hell zu Tage treten lassen.

Der Bundesrath ist mit dem längst erwarteten Margarinegesetze endlich fertig geworden und liegt der Wortlaut desselben nunmehr vor. Die wesentlichste der Fälschung einen Riegel vorschiebende Bestimmung besteht in einer Controle der Fabriken, sowohl seitens der Polizei als seitens der Sachverständigen. Jedenfalls wird der Reichstag an dem Entwurf noch manche Abänderungen treffen. Die Lösung der Frage dürfte eine der schwierigsten sein, hoffen wir, daß es gelingen wird, Aller Interesse wirksam zu wahren.

Das ungarische Volk beginnt sich nunmehr gegen die bei den letzten Wahlen von der Regierung verübten Wahlerpressungen aufzuraffen. In Wien ist eine Deputation von 200 Ruthenen erschienen, um beim Kaiser selbst Protest zu erheben. Dieselbe ist zwar vorgelassen, jedoch vom Kaiser nicht sehr gnädig empfangen worden. Angeblich haben bei der Entsendung der Deputation russische Einflüsse mitgewirkt.

Italien, welches an die Siegesnachrichten seiner afrikanischen Truppen in der letzten Zeit gewöhnt schien, ist durch eine empfindliche Niederlage bei Amba Madschi unangenehm überrascht worden. 10,000 Mann und 50 Millionen Lire sollen die Schlappe wieder heilen. Wenn man doch Leute und Geld gebrauchen wollte, um im eigenen Lande die Ordnung etwas herzustellen.

Spanien hat eine Ministerkrisis, wenigstens haben 3 Mitglieder des Cabinets abgedankt. Mit Cuba kommt das Land auch nicht in's Reine, die Handlungsweise des erst allgemein so gefeierten Generals Martinez Camps wird schon vielfach als verfehlt bezeichnet.

Der Präsident Frankreichs, Felix Faure, wurde in letzter Zeit auch verdächtigt, als ob er seine Finger bei den verschiedenen Bank- und Eisenbahngeschäften nicht rein gehalten habe. Neuerdings denkt man nicht mehr daran. Das Ministerium Bourgeois macht noch wenig von sich reden, es fürchtet jedenfalls bei einem energischen Auftreten selbst bald in die Luft zu fliegen. Der Umstand, daß man den alten Hauptschwindler Arton in London endlich gepackt hat, kommt ihm auch zu Gute. Wie aber wird's vielen Herren gehen, wenn Arton vor dem Gerichte zu Paris anfängt, aus der Schule zu plaudern?!

Der Julisthurm in Spandau.

bewahrt bekanntlich den deutschen Reichskriegsschatz von 120 Millionen Mark. Im Hinblick auf die im nächsten Jahre stattfindende Jubelfeier der Errichtung des Deutschen Reiches, mit der ja zugleich der Reichskriegsschatz 25 Jahre alt wird, bringt das „Rigaer Tagebl." über den Juliusthurm und seinen kostbaren Inhalt interessante Notizen. Die unmittelbare Umgebung des Juliusthurmes ist tod und öde; es hat dort auch eigentlich Niemand etwas zu suchen, und es nahen sich dem alten grauen Thurme auch nur solche Menschenkinder, die an, bei oder in ihm irgendetwas zu schaffen haben. Zu den letzteren gehören die Beamten des Reichsschatzamts, die alljährlich zweimal eine Durchsicht des Schatzes vornehmen und so eine Art von Musterung ausführen, ob auch noch „alles da ist." Sie erscheinen dabei in Begleitung eines zu diesem Zweck abgeordneten Reichsboten, dessen Zeit es erlaubt, sich namens des deutschen Volkes von dem Vorhandensein des Geldes zu überzeugen. Einige Handarbeiter gesellen sich noch dazu, die mit schweren Gegenständen hantieren können. Das sind die bevorzugten Menschen, die hier des Reiches Kriegssparbüchse betreten dürfen; andere Sterbliche dürfen an diese nicht heran. Ist man bis zum Juliusthurm gelangt, so befindet man sich vor einer mächtigen eisernen Vollthür, die von einem Manne mit den Gardelitzen und dem todbringenden Gewehr mit Argusaugen bewacht wird. Nur wer das Paßwort hat, findet hier Eintritt, sonst tönt ihm, wie in der „Zauberflöte", ein barsches „Zurück" entgegen. Wer aber den richtigen Schlüssel hat, dem ist der Eintritt nicht verwehrt, und kreischend drehen sie sich in dem gewiß etwas verrosteten Schloß, die

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Benno.

38) (Fortsetzung).

In diesem Augenblick wurde die Thüre rasch geöffnet, und Marius trat ein. Er sah die betende Gruppe, den Todten und begriff, daß er zu spät kam. Diese Erkenntniß brachte fast die gleiche Wirkung, wie die Begegnung mit dem Pater bei dessen Ankunft in dem Schlosse hervor, aber nur für ein paar Sekunden. Der Lieutenant bezwang sich. Der Ausdruck eines geheimen Triumphes erschien sogar auf seinem Gesicht. Ohne von den Anwesenden eine Notiz zu nehmen, schaute er zum Fenster hinaus.

Die Knieenden erhoben sich. Pater Hubertus drückte dem Geschiedenen die Augen zu. Dann wandte er sich an den Sohn.

„Ich bin nicht Ihr Richter, Herr Graf", sagte er mit ernster Stimme, „und überlasse es einem Höheren, das unerhörte und unnatürliche Verbrechen zu sühnen, welches von Ihnen versucht, aber glücklicherweise durch die Aufopferung und den Muth dieses edlen Mädchens vereitelt worden ist. Aus Ehrfurcht vor Ihrem entschlafenen Vater, dessen letztes Mahnwort zu hören Sie in ihrer unbegreiflichen Lieblosigkeit keine Zeit fanden, berühre ich vorerst alles Weitere nicht. Sie werden es bald genug erfahren und zu der Erkenntniß gelangen, daß Gottes Mühlen zwar langsam mahlen, aber sicher, und daß jede Schuld, sei es früher oder später, schon hienieden ihre Sühne verlangt."

Marius wollte hochmüthig auffahren, senkte jedoch, als er dem Blick des Priesters begegnete, verwirrt und entmuthigt den Kopf.

„Sie verlassen mit uns das Schloß, Fräulein Antonie", wandte der Geistliche sich an die Gesellschafterin. „Ihr Amt, dessen Sie mit bewunderungswürdiger Gewissenhaftigkeit, Selbstverleugnung und Treue gewaltet, erhebt an Sie keine Ansprüche mehr. Nichts hält Sie zurück. Die Frau Försterin wird Ihnen für heute Nacht ein Stübchen anweisen, und für das Weitere wird nachher gesorgt."

Er segnete noch einmal die irdische Hülle des Dahingeschiedenen und verließ dann mit Antonien und Kosek das Todtengemach.

Marius hatte ihnen absichtlich den Rücken gekehrt. Als die Thüre hinter ihnen ins Schloß fiel, drehte er sich um. Sein Gesicht war vor Ingrimm verzerrt. Er stieß ein boshaftes Lachen hervor. „Warte nur, hochmüthiger Pfaffe", knirschte er, „Du sollst mich kennen lernen! Jetzt bin ich der Herr und werde zeigen, daß es aus einem anderen Tone geht. Das einfältige Geschwätz des giftigen Schwarzrocks fürchte ich nicht. Er muß das Maul halten, wenn auch der schwachköpfige Alte gebeichtet und Reu' und Leid gemacht hat. Den unverschämten Förster lasse ich aus meinem Eigenthum hinauswerfen, und aus der Abgabe der Fabrik an die Amerikaner wird nichts. Wildenauer mag sehen, wo er einen anderen Käufer auftreibt." Er hörte die Stimmen der Dienerschaft, welche Johann von dem Ableben des alten Herrn in Kenntniß gesetzt hatte im Vorzimmer und trat hinaus. Hier gab er einige Befehle und eilte dann zu Meebald, den er unruhig in seinem Gemach auf und abgehend fand.

Mit vertraulichem Grinsen gratulirte der Verwalter dem nunmehrigen Herrn.

„Du bist ein schlechter Hüter gewesen", schalt Marius, „denn trotz meines Verbotes drang der Pfaffe in's Haus. Allerdings hätte Niemand an den Streich der waghalsigen Dirne gedacht. Es hat nichts zu sagen. Ich zweifle zwar gar nicht daran, daß mein Alter durch sogenannte milde Stiftungen und ähnlichen Unsinn seine arme Seele vom Fegfeuer loskaufen wollte, aber dafür wurde gesorgt. Ein Testament und sonstige Dummheiten konnte er nicht mehr machen, und das Geschwätz des Pfaffen gilt nichts. Nun habe ich endlich freie Hand und komme aus meiner nichtswürdigen Lage heraus. Das aber sage ich Dir, daß die Fabrik nicht an diese Amerikaner verkauft werden darf. Ihr findet leicht andere Liebhaber."

Bestürzt hob Meebald den Kopf.

„Warum denn auf einmal?" fragte er. „Das wird kaum gehen, nachdem der Handel auf Grund Ihrer Vollmachten schon so gut wie abgemacht ist."

„Frage nichts darnach", schnarrte Marius übermüthig. „Ich nehme diese Vollmacht einfach zurück. Damit basta. Du wirst doch nicht glauben, daß ich auch nur eine Scholle an den elenden Schurken, den Pflegesohn unseres Försters, Guido Kosek, abgebe, der sich in Acht nehmen mag, daß er von mir nicht etwas ganz anderes erhält."

„Guido Kosek!" wiederholte Meebald mit einer Stimme, die grenzenlose Ueberraschung durchklang.

„Nicht wahr, das ist eine interessante Neuigkeit", höhnte der Lieutenant, „ich sagte es ja. Der süße Junge, um den Deine Erkorene sich fast die Aeuglein ausweinte und um den sie heute noch seufzt ist wieder heimgekommen und kein anderer als der Mensch, welcher sich Kapitän nennen läßt, der Euch in Gemeinschaft mit seinem alten Spießgesellen die Fabrik abgeschwatzt hat Ich war selbst Zeuge, wie der Förster mit seiner Alten neulich den Burschen empfing und wie dieser nachher in Buchenberg drüben unter den Fenstern seiner musizirenden Dulcinea fast in Extase gerieth. Die Halunken haben sich hinter recht hübsche Masken versteckt und uns allen mit einander eine Nase gedreht. Ich bin Ihnen aber doch rechtzeitig auf die Schliche gekommen und werde dafür sorgen, daß das Gesindel sich wenigstens nicht in meiner unmittelbaren Nachbarschaft einnisten kann."

Der Verwalter hatte wiederholt die Farbe gewechselt. Sein Gebärdenspiel verrieth den Sturm, von welchem sein Inneres durchtobt wurde.

„Ist es denn möglich?" stöhnte er, „haben Sie sich nicht blos getäuscht?"

„Er ist's", versicherte Marius; „ich weiß es bestimmt. Schon bei einer Begegnung in der Stadt haben seine Augen trotz der übrigen wesentlichen Veränderung in seinem Aeußeren einen Verdacht in mir geweckt, nach der letzten Wahrnehmung aber kann von einem Zweifel gar keine Rede mehr sein. Der Kerl scheint Vermögen zu haben, über dessen Erwerb man ihn aber wahrscheinlich nicht fragen darf. Nun werden natürlich die Thränen der hübschen Schulmeisterin gestillt, und Du kannst Dir den Mund abwischen. Du hast Dein liebeglühend Herz für die Kleine umsonst aufgespart."

Meebald stieß einen Fluch aus und warf ein Blatt Papier, das er in der Hand gehalten, voll Wuth auf den Tisch.

„Nun habe ich mir diesen Wisch vergeblich aus den Akten Ihres Vaters geholt", knirschte er, „und ein so vielversprechendes Plänchen darauf gebaut. Die beiden Amerikaner sind wirklich reich, und zwar in einem Umfang, daß man ihnen und ihren Freunden durch finanzielle Operationen schlechterdings nicht beikommen kann. Aus der Haut möchte man fahren, wenn einem die beste Spekulation unter den Händen verknallt."

Marius hatte das Papier vom Tische genommen und auseinandergefaltet. Er las.

„Wäre allerdings eine nette Schraube gewesen, dieser Schuldschein", lachte er, von dessen Existenz mein Alter mir nie ein Wort gesagt hat. Bist ein gerieb'ner Bursche, Johann, und es ist wirklich schade, daß man Dir trotz Deines Spür- und Scharfsinnes einen so häßlichen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Uebrigens brauchen wir deshalb das Spiel noch nicht verloren zu geben. Ich bin im Gegentheil halb und halb mit einem Plan fertig, der Dir und mir Genugthuung und am Ende auch noch weiteres verschafft. Meine Gesinnungen gegen den Burschen Kosek kennst Du. Du warest dabei, als er mich mit seiner Armbrust bedrohte, Du weißt, welchen Frevel gegen mich er später beging. Schon dadurch wurde ich zu seinem unversöhnlichen Feinde gemacht, obgleich die gemeine Kreatur einer Feindschaft von meiner Seite sozusagen gar nicht werth ist. Er hat noch mehr gethan. Er hat mich vor meinen Kameraden beschimpft und mir den Aufenthalt in der seitherigen Garnison unmöglich gemacht. Wie — das geht Dich nichts an! Aber wissen sollst Du, daß ich ihn hasse, mehr als den Tod. Mit kaltem Blute könnte ich ihn erwürgen. Eine Kugel aus meinem Rohr ist für den Schurken zu gut. Du hast mir schon manchen Dienst erwiesen, aber der größte wäre es doch gewesen, wenn Du den Kerl damals zu Tode geprügelt hättest. Manche böse Stunde wäre uns erspart geblieben, mir nicht minder als Dir. Denn auch Du verdankst es allein diesem Menschen, daß Dein Kampf ein vergeblicher war. Er war schuldig, daß Rosa Freiholt Dir einen Korb gab, ihm hat die Trauer des Mädchens gegolten, und er wird die hübsche Kleine nun heimführen, während Du zuschauen darfst. Denn darauf ist es bei der Komödie, welche diese schuftigen Amerikaner spielen, doch nur abgesehen. Sie wollen uns übertölpeln, um uns verhöhnen zu können, wenn ihr Zweck erreicht ist. Ha, ha, ihr Plänchen ist wirklich nicht schlecht. Wir selbst sollen noch dazu helfen und sogar das Plätzchen abtreten, damit man uns so recht aus unmittelbarer Nähe ins Gesicht lachen kann. Sind das nicht liebliche Aussichten, Meebald? Wie gefallen sie Dir?"

Marius hatte durch seine Ausführungen die unverkennbare Absicht, den Verwalter möglichst zu reizen, erreicht. Dieser zitterte vor Aufregung. „Es ist zum Rasendwerden", knirschte er, „daran hätte ich nicht gedacht! Also er, er!"

Er schlug die Hand vor sein Gesicht und verharrte eine Zeit lang in düsterem Schweigen. „Und erst nichts machen können", fuhr er dann ingrimmig fort, „denn was haben wir für einen Nutzen davon, wenn der Bursche wegen jener Geschichte auf ein paar Monate hinter Schloß und Riegel gesetzt wird! Auch der Verzicht auf den Handelsabschluß ändert in der Hauptsache nichts. Mit Geld bringt man Alles fertig, und wenn wir jetzt mit

festen Riegel weichen und ebenso kreischend dreht sich der schwere Thorflügel in seinen Angeln. Die erste Barre ist überwunden, und man steht nun erst inmitten der Umfassungsmauer des Thurmes vor einer zweiten, einer eisernen Gitterthür. Die Mauer hat die respektable Dicke von zwei und einem halben Meter, und in der Mitte derselben liegt besagte Gitterthür, hinter der sich abermals eine eiserne Bollthür befindet, die den letzten und unmittelbaren Abschluß des goldbeladenen Raumes bildet, der etwa zehn Meter über dem Hofe der Citadelle liegt. Der Kriegsschatz ist in zwei Stockwerken, die durch eine Treppe mit einander verbunden sind, niedergelegt, und zwar in deutschen Kronen und Doppelkronen, in jenen liebglänzenden Zehn- u. Zwanzig-Märkern, die ohne Ausnahme das Bildniß Kaiser Wilhelms I. tragen, aus dessen Regierungszeit das Gold stammt. Das Gold liegt aber nicht in großen Haufen oder in Fässern herum, wie in den Schatzkammern aus tausend und eine Nacht, wo man nur so im Golde herumwühlen kann. Dies könnte man freilich im Julisthurme auch; denn hier lagern allein sechsmalhunderttausend Zwanzigmarkstücke und einhundertfünfzigtausend Zehnmarkstücke, zusammen also siebenhunderfünfzigtausend Goldstücke. Die einzelnen Goldstücke werden vielmehr zunächst in Beutel abgezählt, die dann in größerer Zahl in Kisten vereinigt werden; außerdem wird noch das Gewicht der goldgefüllten Beutel und das der beutelgefüllten Kisten festgestellt. In jeder solchen Kiste befinden sich zehn Beutel, neun derselben enthalten Zwanzigmarkstücke, und zwar jeder Beutel 10 000 Mk; der zehnte Beutel ist ebenfalls mit 10000 Mark gefüllt, aber es sind Zehnmarkstücke. Die niedere Mathematik, und zwar die Arithmetik lehrt sonach, daß in jeder Kiste 100000 Mk. aufbewahrt werden, daß mithin für den gesammten deutschen Kriegsschatz zwölfhundert solcher sinniger Kistlein erforderlich sind. Jedes derselben ist zunächst zugenagelt und zugeschraubt; die Nagel- und Schraubenköpfe sind dabei in das Holz versenkt und werden mit einem Siegel bedeckt, außerdem ist noch jede Kiste mit eisernen Bändern beschlagen. Je dreißig solcher Goldkisten sind in einem Stapel aufeinandergeschichtet, so daß jeder Stapel 3000000 Mk. enthält und demgemäß die Gesammtzahl der Stapel vierzig beträgt. Außer diesen 1200 goldgefüllten Kisten ist noch eine Anzahl leerer Reservekisten vorhanden, die zur Verwendung gelangen, wenn die gefüllten Kisten bei den Revisionen Beschädigungen erlitten haben, die ihre weitere Verwendung ungeeignet erscheinen lassen. Wenn nun die Revisionskommission zur Besichtigung eingetroffen ist, verläuft das Geschäft nach dem Betreten des Thurmes etwa in folgender Weise: Zuerst wird die Paradeaufstellung der Kisten abgeschritten, d. h. die Kisten werden gezählt und jede einzelne Kiste gewogen, wobei sich das auf jeder Kiste vermerkte Gewicht, zwischen 78 und 80 Kilogramm, ergeben muß. Hat man sich auf diese Weise vom Vorhandensein und dem richtigen Gewicht der Kisten überzeugt, so werden einige derselben geöffnet und das Gewicht der darin enthaltenen Beutel festgestellt. Von einer Kiste endlich wird der Inhalt der Beutel ausgeleert, und die einzelnen Stücke werden gezählt. Nachdem dann alles wieder in Ordnung gebracht ist, wird nach Verschluß der Thüren der Rückzug aus dem Juliusthurm angetreten.

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

)§(Ankeimen der Obstbäume.

Durch das Erziehen von Obstbäumen aus Samen bekommt man stets bedeutend gesündere Exemplare als aus Wurzeltrieben. Manche Obstbaumgattungen können blos aus Samen gezogen werden. Nun ist es aber, besonders bei Stein- und Schalenobst, oft eine mißliche Sache, denn trotz aller aufgewendeten Mühe erzielt man keine befriedigenden Resultate. Hier leistet das Ankeimen ganz vortreffliche Dienste. Zu diesem Behufe nehme man ein entsprechend großes Gefäß (Kistchen, Blumentopf u. s. w.) und belege den Boden mit feuchtem Sand, auf welche man im Herbste die zur Aussaat bestimmten Kerne legt. Hierauf kommt wieder eine Lage Sand, dann Kerne u. s. w. bis das Samenquantum erschöpft ist. Das Gefäß wird an einem frostfreien Orte über Winter aufbewahrt. Im Frühjahr hebt man die angekeimten Kerne vorsichtig heraus und setzt dieselben in gut zubereiteter Erde aus, wo sie bald anwachsen und freudig gedeihen. Ein öfteres Gießen der Setzlinge sichert deren vorzügliches Fortkommen.

[*] Eine gesunde und kräftige Palme

ist namentlich im Winter ein schöner Zimmerschmuck. Zu den prächtigsten und dauerhaftesten Palmen gehören die Kentien, die sich durch besondere Schönheit auszeichnen, dabei aber keineswegs empfindlich oder anspruchsvoll sind. Im Winter fühlen sich die Kentien im Zimmer bei 8—12° R. vollständig wohl, wenn sie ab und zu bespritzt, gleichmäßig feucht gehalten und vor Zugluft bewahrt werden; im Sommer genügt ihnen selbst ein halbschattiger Standort im Freien.

Vermischtes.

* Flensburg, 18. Dec. Auf der Insel Nordstrand wurde bei 20 Stück Vieh, darunter jüttische Ochsen, die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt. Der Landrath verfügte die Sperre für die Insel.

* Aus Westpreußen, 14. Dec. Der 20jährige Arbeiter Papiesz in Zlotterie bei Thorn hat seine jüngere Schwester erstochen, weil sie ihm zu wenig Fleisch zum Mittagbrod verabreicht hatte. Der Mörder ist entflohen.

* Mittenwalde, 17. Dec. Der Schlesisch. Ztg. schreibt man: In den letzten vierzehn Tagen sind hier solche Schneemengen niedergegangen, daß in den Bergwäldern, wo der Schnee gleichmäßig liegen blieb, die Schneedecke bereits meterhoch ist. Hier besteht gegenwärtig die prachtvollste Schlittenbahn, während das Neissethal weiter unterhalb fast schneefrei ist.

* Freiberg, 18. Dec. Der Blockwärter Wolf, der durch falsche Weichenstellung das Oederauer Eisenbahnunglück herbeigeführt hat, wurde von der 2. Strafkammer des Landgerichts zu 5 Jahren 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

* Landau, 18. Dec. Die sogenannte Neumühle bei Offenbach, die mit 200,090 Mk. versichert ist, ist niedergebrannt. Der Besitzer Schmitt aus Mannheim und sein Obermüller sind unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

* Aus Niederbayern, 14. Dec. Seit einiger Zeit macht eine Räuberbande die durch ihren Hopfen bekannte Hallertau unsicher. Außer mehreren Raubmorden verübte dieselbe viele Einbrüche, beraubte sogar den Postwagen von Mainburg. Obwohl die Gensdarmerie an allen Orten verstärkt und von der Regierung von Niederbayern 1000 Mark auf die Gefangennahme des berüchtigten Räubers Leiben und seiner Geliebten gesetzt wurden, konnte er lange nicht gefangen werden. Endlich traf man die Beiden im Hirtenhaus des Dorfes Oberdorf bei Rottenburg.

* Aus der Schweiz, 12. Dec. Von der schrecklichen Scalpirung einer jungen Arbeiterin durch die Maschine berichtet die Agentur „Berna“ aus Zürich: Kurz vor Schluß der Arbeit wollte eine Fabrikarbeiterin, Julie Rueff, die in der großen Seidenweberei Stünzi Söhne im Thalhof beschäftigt war, ohne vorher nach Hause zu gehen, eine Gesangübungsstunde besuchen und machte sich daran, ihre Haare etwas zu ordnen. Dabei stand sie in der Nähe eines quer durch den Raum laufenden Wellbaumes, der zuerst einige flatternde Haare des aufgelösten Zopfes, hierauf den ganzen Haarbüschel ergriff und ihr der Unglücklichen sammt der ganzen Kopfhaut abriß. Trotz des unsagbaren Schmerzes war die Verunglückte noch imstande, selbst in die Fabrik zurückzukehren, um dann nach riesigem Blutverlust unverzüglich den Aerzten zur Behandlung übergeben zu werden, die eine sofortige Ueberführung in das Cantonsspital anordneten. Selbst dort mag eine so scheußliche Scalpirung wohl kaum noch gesehen worden sein. Die ganze Stirnhaut ist mit weggerissen und der Schädel bloßgelegt. Es bleibt nur wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

* Charleroy, 17. Dec. Um Mitternacht kam es hier zu einer furchtbaren, blutigen Schlägerei zwischen Polizisten und Soldaten. In einem Kaffeehause hatten mehrere Soldaten Streit bekommen. Als der Wirth dieselben aufforderte, das Haus zu verlassen, blieben sie, worauf der Wirth mehrere Polizisten einließ, um die Soldaten mit Gewalt zu entfernen. Aber die Polizisten wurden schwer verletzt und erst nach einer Stunde, nachdem Verstärkungen herbeigerufen wurden, konnte das Local geräumt werden.

* London, 17. Dec. Der des Diebstahls von Obligationen angeklagte Galway erschien heute vor dem Gerichtshof von Bowstreet. Sein Vertheidiger behauptete, er sei Engländer und könne deshalb nicht ausgeliefert werden. Er wies sodann mehrere Schriftstücke vor, die die englische Nationalität des in Brügge lebenden Vaters von Galway beweisen sollten. Der Richter hielt diese Beweisstücke aber für nicht genügend und beraumte eine andere Sitzung an.

* Philadelphia, 18. Dec. Das deutsche Schiff Athene, mit einer Ladung von Naphta an Bord, ist am 15. d. beim Cap May explodirt. 14 Mann der Besatzung, einschließlich des Capitäns, wurden getödtet. Zwei Steuerleute und vier Matrosen wurden gerettet und sind an Bord des englischen Dampfers Tatua angekommen.

* Das Jubiläum der Gabel. Gegenwärtig sind es 900 Jahre, daß eines unserer unentbehrlichsten Geräthe, die Gabel, seinen Einzug in Europa hielt. Wie wir in venetianischen Blättern lesen, vermählte sich im Herbste des Jahres 995 ein Sohn des Dogen Pietro Orseolo mit der byzantischen Prinzessin Argila, einer Schwester des oströmischen Kaisers. Während man bis dahin in Venedig die Speisen mit den Fingern zum Munde geführt hatte, bediente sich die Prinzessin Argila zu diesem Zwecke einer zweizinkigen Gabel und eines goldenen Löffels. Der Löffel war für die Venetianer nichts Neues, wohl aber die Gabel. Die venetianischen Damen beeilten sich, es der Byzantinerin gleich zu thun, und wenn ihnen auch die Handhabung der Gabel recht schwer fiel, so bürgerte sich der neue Brauch doch nach und nach in den vornehmen venetianischen Familien ein. Freilich fehlte es nicht an Tadlern und Spöttern, die den Gebrauch der Gabel als einen schädlichen und lächerlichen Auswuchs der venetianischen Ueberfeinerung tadelten. Es währte viele Jahrhunderte, ehe die Gabel von Venedig aus ihren Weg in das übrige Italien fand. Erst im Zeitalter der Renaissance, etwa vom Jahre 1360 ab, wurde das Essen mit der Gabel in Florenz und in den anderen italienischen Städten Brauch. Wann sich die Gabel in Deutschland eingebürgert hat, vermögen wir nicht zu sagen. In Frankreich wird sie zum ersten Male im Jahre 1379, in einem Verzeichniß des kgl Silberzeuges, erwähnt. Mode aber wurde das Essen mit der Gabel in Frankreich erst im Jahre 1550. Nach England brachte sie der Reisende Corgate direct aus Venedig im Jahre 1608. In allgemeinen Gebrauch kam sie hier aber erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Heute bedient man sich der Gabel fast auf der ganzen civilisirten Erde. Nur in einzelnen Theilen Spaniens und im Innern Rußlands ist sie noch unbekannt.

* Eine große Enttäuschung hat am Donnerstag in Wien eine Schwindlerin erlebt. Sie trat an der Ecke der Mariahilferstraße und Schottenfeldgasse an einen kleinen Jungen, der ein großes Packet unter dem Arme trug, heran, drückte ihm einige Nickelmünzen in die Hand und schickte ihn mit einem fingirten Auftrage in eine der nächsten Straßen, indem sie versprach, ihm einstweilen das Packet zu halten. Als der Knabe nach einigen Minuten zurückkam, war die Frau verschwunden. Die Schwindlerin dürfte ein verdutztes Gesicht gemacht haben, als sie das Packet öffnete; dasselbe enthielt nämlich — 28000 Stück Hutnummer-Etiquetten. Mit diesem Artikel ist sie also versorgt für alle Zeiten.

* Geniale Ausrede. Meisterin: „Schlingel, wie konntest Du nur die Wurst aus dem Korbe verlieren?“ — Lehrling: „Ach, Meestern, unterwegs nahm ich den Deckel ab, und wie ich die Wurscht sah, da — da war se verloren!“

* Goldgewinnung in Schlesien. Der Bezirksausschuß zu Breslau hat nach der ‚Deutsch. Ztg.‘ dem Fabrikbesitzer Güttler zu Reichenstein in der Grafschaft Glatz die Conzession zum Betriebe einer Entgoldungsanstalt ertheilt. Es dürfte nicht unbekannt sein, daß sowohl die Trauringe des Kaisers Friedrich als des Kaisers Wilhelm II. aus Reichensteiner Golde gefertigt sind. Der Umfang der Anlage ist so geplant, daß monatlich 4—5 Kilogramm Gold produzirt werden können.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld „1) Verfahren zur Darstellung von lassischen Farbstoffen. 2) Verfahren zur Darstellung von lassischen Azinfarbstoffen. 3) Verfahren zur Darstellung von Farbstoffen der Safraninreihe.“ — Schäfer u. Reiner, Köln-Ehrenfeld „Selbstoerkäufer mit drehbaren Waarenträgern.“ — Duisburger Maschinenbau-Actiengesellschaft vorm. Bechem u. Keetmann in Duisburg „Klauenkuppelung für Reibräderwendegetriebe.“ — M. Siechel in Aachen „Verfahren zum Befestigen des Kratzenbeschlages auf dem Deckel.“ — E. Neumeister u. Ed. Sobotka, Rheydt „Maschine zum Strauchen, Bördeln und Auswalzen von Rohrenden behufs Flantschenbildung.“ — H. Vandrowsky in Köln-Ehrenfeld „Nicht bräunendes Positivpapier mit überschüssigem Silbermitrat.“ — H. Bundt in Crefeld „Federnder Absatz für Schuhwerk.“

Ertheilungen:

O. Loosen, Köln a. Rh. „Gießtrichter zur Herstellung fehlerfreier Buchdruckwalzen.“ — J. Langelaan, Köln „Endelektrodenplatte für elektr. Sammelbatterien.“ — A. Custodis in Düsseldorf „Vorrichtung zum Reinigen oberirdischer elektr. Leitungen.“ — Farbenfabriken vorm Friedr. Bayer u. Co., Elberfeld „Verfahren zur Darstellung von rothen bis violetten Azinfarbstoffen.“ — Rud. Schäfer u. Co. in Düsseldorf „Damb'sche Strickmaschine für zweiseitig plattirte Waare.“ — Rosenkainer u. Co., Wald „Schirmöffner.“ — A. Beaujean, Aachen „Diebellatte mit Schwalbenschwanzführung“ — J. E. Prégardien in Köln-Deutz „Spiritus- und Petroleumkocher.“ — G. Großheim, Elberfeld „Maser-Schablone.“ — Duisburger Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vorm. Bechem u. Keetmann, Duisburg „Kettenwirbel ohne Schweißstelle.“ — P. Batsche, Düsseldorf „Vorrichtung zum Waschen und Sortiren von körnigen Stoffen.“ — H. Ehrhardt, Düsseldorf „Rohrziehbank mit bewegten getheilten Ziehringen.“ — E. Hammesfahr, Solingen Foche, „Fallhammer mit Kurbelantrieb.“ — E. Heynen, Barmen „Metall-Anschlagmaschine.“ — L. Mühleisen in Elberfeld „Fleischmühle“. — F. Hüserich, Elberfeld „Rechenspiel.“

Literarisches.

Die Afrika-Zeitschrift **„Kreuz und Schwert“** beendet mit dem vorliegenden Hefte den 3. Jahrgang. Wer bisher nicht Leser war, dem können wir die Bestellung nur empfehlen. Die geringe Ausgabe von halbjährlich 75 Pfg., bei frankirter Zusendung 90 Pfg., lohnt sich reichlich. Bestellung nimmt jede Post, jede Buchhandlung und der Herausgeber, W. Helmes, Münster i. W. an. — Heft 12 enthält an wichtigeren Artikeln: Anfänge der Sambesi-Mission im 16. Jahrhundert (Fortsetzung). — Von Sansibar zum Kilimandscharo (Fortsetzung). — Aus den Missionen der Weißen Väter. — Eine Hinrichtung in Kamerun. — Aus der Togo-Mission. — Die Tochter des Sklavenhändlers von Sansibar (Fortsetzung). — Wie der Afrikaner Handel treibt. — Afrika-Verein deutscher Katholiken usw. — Illustration: Landschaftsbild aus Taveta.

bedeutendem Verlust an einen anderen Käufer abgeben, dann wird dieser nachher das gute Geschäft mit den Amerikanern schwerlich ausschlagen, im Falle diesen wirklich so viel an dem Kauf liegt. Wir verlieren ein schönes Stück Geld, ohne daß der Zweck erreicht worden ist.“

(Forts. folgt.)

Kleines Feuilleton.

L Wanderungen auf der Via Appia und ein Besuch in den Katakomben zu Rom.

Fortsetzung und Schluß.

Nachdruck verboten.

Diese Begräbnißgänge, wie wir sie bislang gesehen haben, bilden den Hauptbestandtheil einer Katakombe. Zu erwähnen wären nur noch die Grab- und Sacramentskapellen, welche letztere man auch unterirdische Kirchen nennen könnte. Wozu die erstgenannten Grabkapellen dienten, erzählt uns Cardinal Wisemann in seiner „Fabiola“: „Zuweilen sind dieselben bloße „Familienbegräbnisse, gewöhnlich aber enthalten sie das „Grab eines Martyrers, an dessen Jahrestage die „Christen hier zusammen kommen. Gegenüber dem „Eingange sehen wir das Grab, das zwar mit der „Mauer zusammenhängt, aber überwölbt ist. Dieses „wurde bei solchen Gelegenheiten der Altar, worauf „die göttlichen Geheimnisse gefeiert wurden. Und noch „jetzt oft gefeiert werden“ kann man hinzusetzen, ich selbst war öfter Zeuge davon. Gleich das erste Mal als ich die Katakomben besuchte, hatte ich das Glück, einer solcher Feier beizuwohnen. Wir hatten schon viele der langen Gänge durchschritten, auf einmal höre ich ein Glöcklein klingen. Ist das nicht der Ton eines Meßglöckleins? fragte ich verwundert meine Begleiter. Gewiß, entgegneten sie, das ist gar nichts Seltenes, daß hier das heilige Meßopfer dargebracht wird, nur einen Augenblick, dann sind wir am Altare. Wir bogen um eine Ecke und wirklich, dort stand ein Benedictiner-Pater an einem alten Steinaltare und sprach gerade mit lauter Stimme die Präfation. Rings um den Altar herum kniete im Halbdunkel eine kleine Schaar Andächtiger. Der Leser kann sich denken, welch einen Eindruck das auf mich machte, als ich das unblutige Opfer des neuen Bundes dargebracht sah an einer der ehrwürdigsten Stätten des christlichen Erdkreises. Eine gleiche Rührung empfand ich nur noch vor 2 Jahren bei der Jubelmesse des hl. Vaters in St. Peter. Ich zog mich in einen dunklen Winkel des Raumes zurück, um meiner Seele einige Zeit zum Nachdenken zu geben. Hier an dieser selben Stelle war es, so sah ich im Geiste, wo vor fast 2000 Jahren eben das nämliche heilige Geheimniß unseres Glaubens gefeiert wurde, an dieser selben Stelle sehe ich auch die heldenmüthige Schaar der ersten Christen den Altar umlagern und vernehme ihre lauten Gebete zu unserm Heiland auf dem Altare: „O Herr, gib uns Kraft und Stärke, daß wir nicht den Drohungen und Lockungen der Heiden nachgeben und unsern Glauben verleugnen, nein wir wollen dem Heidenthum nicht wieder dienen, dir allein sei die Ehre!“

Noch ein anderer Gedanke bewegte mir damals das Herz. Was haben doch, so sagte ich mir, die ersten Christen es sich kosten lassen, um der Feier der hl. Geheimnisse beiwohnen zu können! Sie standen vielleicht schon in der Nacht auf, machten den weiten stunden langen Weg zu den Katakomben und harrten dann in diesen Erdhöhlen aus, bis der Priester sie entließ. Und noch mehr, waren sie nicht sogar hier unter der Erde doch der Verfolgung der Heiden ausgesetzt? Wußten sie denn nicht, daß sie auch in die Katakomben schon eingedrungen waren und die Gläubigen niedergemetzelt hatten? Ja sie wußten es und doch sah man sie Tag für Tag vollzählig versammelt. Wie beschämend dachte ich, ist das doch für so manche Christen in unserer Zeit, denen es niemals an einer Entschuldigung fehlt, wenn es am Sonntage zur hl. Messe läutet, an einen Kirchenbesuch an Werktagen aber nicht einmal zu denken! Fraget die ersten Christen, ob es eine Entschuldigung ist, wenn uns der Weg einmal etwas weit dünkt, wenn das Wetter ungünstig ist, wenn man ein wenig Kopfschmerzen fühlt oder sonst einen von den tausend gewöhnlichen Gründen vorbringt! Jene haben sogar ihr Leben aufs Spiel gesetzt; das brauchen wir nicht, uns ist es so leicht gemacht und doch, wie sieht es oft so leer aus in der Kirche!

Die heilige Messe ist zu Ende, wir empfangen den Segen des Priesters und setzen dann unsere Wanderung fort. Vorerst muß ich noch erwähnen, daß ich sogar schon einmal einem Hochamte in den Katakomben beigewohnt habe, zwar nicht hier, sondern in dem ostrianischen Cömeterium am anderen Ende der Stadt. Dort celebrirte ein französischer Bischof, (ich glaube, es war der Bischof von Toulouse) ein Levitenamt unter der Erde. Man hatte sogar ein kleines Harmonium heruntergeschafft und dazu sang ein Chor von jungen Clerikern eine hübsche Choralmesse. Ich kann wohl sagen, ich bin damals um eine schöne Erinnerung reicher wieder zurückgekehrt, die ich nie vergessen werde. In den Callixtus-Katakomben dürfen wir nicht vergessen, uns die sog. Sacramentskapellen anzusehen, die, was schon der Name sagt, vorzugsweise zu gottesdienstlichen Zwecken dienten. Sie sind zum Unterschied von den Grabgängen nicht so roh in den Tuffstein eingehauen, sondern mit glatten Wänden und gewölbter Decke versehen. Das bemerkenswertheste darin sind die uralten Malereien, welche zwar nicht besonders kunstvoll ausgeführt und an sich darum auch nicht kostbar sind, indessen für uns katholische Christen einen unschätzbaren Werth haben. Sie führen nämlich in Symbolen die hauptsächlichsten Geheimnisse und Glaubenslehren des Christenthums vor, ganz besonders aber die Lehre über das heiligste Altarssacrament. Mit Hülfe dieser Gemälde können wir den Gegnern nachweisen, daß die katholische Kirche denselben Glauben, den sie jetzt hat, in völlig unveränderter Form auch schon damals in den ersten Jahrhunderten besessen hat. Aus mehreren Darstellungen der Muttergottes ziehen wir den Schluß, daß die allerseligste Jungfrau Maria von jeher eine besondere Verehrung der Gläubigen genossen haben muß; man kann das schon daraus abnehmen, daß ihr Bild uns so oft in den Katakomben entgegentritt. Wer etwas mehr von diesen bemerkenswerthen Bildern in den verschiedenen Cömeterien lesen will, den möchte ich auf das oben bereits angeführte Werk von Gaume verweisen.

So wollen wir denn dieser heiligen Stadt unter der Erde Lebewohl sagen und wieder ans Tageslicht steigen, obwohl uns der Abschied von dieser Stätte eigentlich schwer fällt. Aber es muß sein, wir wollen ja heute noch unsern Fuß auf die Straßen der heiligen Stadt setzen und darum eilen wir wieder auf die wohlbekannte Via Appia. Auf landwirthschaftliche Reize können wir uns jetzt nicht mehr gefaßt machen. Alles was wir sehen, ist die staubige Landstraße, von beiden Seiten zudem durch hohe Mauern abgeschlossen. Die Gräber der Scipionen lassen wir rechter Hand liegen. Für uns bieten sie wenig Interesse, wir haben ja soeben bei den Gräbern ganz anderer Helden gestanden. Es ist wahr, sie haben sich großen weltlichen Ruhm erworben, aber haben sie auch wohl daran gedacht, sich Verdienste für ihre unsterbliche Seele zu sammeln? bis wir in die Stadt zurückgelangen, könnte ich dem Leser eigentlich nicht mehr viel bemerkenswerthes zeigen, nur eine kleine Kirche rechts am Wege wollen wir noch besuchen. Sie hat einen ganz sonderbaren Namen; sie heißt nämlich „Domine quo vadis?“ d. h. „Herr wohin gehst du?“ Als ich diese Bezeichnung einer Kirche zum ersten Male hörte, war ich auch höchlichst erstaunt und fragte einen meiner Begleiter um Aufklärung. Dieser erzählte mir dann folgende Begebenheit aus den ersten Tagen der römischen Kirche: Der hl. Petrus befand sich schon mehrere Monate im Mamertinischen Kerker am Capitol, um den Augenblick zu erwarten, der ihm das Martyrium und den Tod bringen sollte. Die bestürzten Christen, denen der baldige Verlust ihres Oberhirten tief zu Herzen ging, beschlossen, ihm zur Freiheit und Flucht zu verhelfen. Beides gelang und schon war Petrus bis an diese Stelle auf der appischen Straße gekommen, als er seinen göttlichen Meister Jesus Christus bemerkte, der ihm mit dem Kreuze beladen entgegenkam. Petrus erkannte ihn und rief aus: „Domine quo vadis?“ „Herr wohin willst du gehen?“ „Venio iterum crucifixu,“ „Ich gehe nach Rom, um mich ein zweites Mal kreuzigen zu lassen“, war die Antwort des Heilandes. Petrus verstand den Sinn dieser Worte, beschämt wandte er sich zurück nach Rom und erwartete dort das Kreuz, das auch nicht lange ausbleiben sollte. Heiliger Petrus, so beten wir, erlange uns die Gnade von Gott, daß wir die Leiden dieser Welt, die doch einmal über uns kommen müssen, nicht von uns abzuschütteln suchen, sondern sie geduldig, als Schickung des weisesten Gottes auf unsere Schultern nehmen! Dann wird auch uns einst eine solche Krone schmücken wie du sie schon auf dem Haupte trägst.

Jetzt treten wir durch das Thor San Sebastiano und sind damit innerhalb der alten hohen Ringmauern, von denen die Stadt noch eingeschlossen ist, schreiten unter dem verwitterten Triumphbogen des Drusus her und sehen dann schon in der Ferne die Trümmer der Thermen des Caracalla, einer großartigen altrömischen Badehalle, dessen wohl erhaltene Reste uns genauen Aufschluß über ihre ursprüngliche Einrichtung geben. Jetzt merkt man auch schon bald, daß man in der Siebenhügelstadt angelangt ist, rechts erhebt sich der coelische, links der aventinische Hügel mit dem anmuthigen früheren Kloster des hl. Abtes Sabbas. Wenden wir unsern Blick zur Seite, so schaut die gewaltige Kuppel von St. Peter majestätisch auf uns herab, im Hintergrunde die dunklen Pinien des Janiculus noch weit überragend. Sie winkt uns den Willkommgruß aus der ewigen Stadt zu, die zu betreten wir jetzt bald das Glück haben werden. Wie die Kreuzfahrer, als sie von der Höhe des Berges zum ersten Male die Stadt Jerusalem erblickten, auf ihre Kniee niederfielen, um den Boden zu küssen, ebenso sollten jetzt auch wir thun und dabei ausrufen: Sei mir gegrüßt, du Stadt des hl. Petrus, sei mir gegrüßt du Stadt der Martyrer, sei mir gegrüßt du Stadt der Heiligen, du Perle des katholischen Erdkreises, sei gegrüßt!

Aber nun, mein lieber Leser, geht es uns, wie einst dem Moses, dem Gott das gelobte Land zeigte, ihn aber nicht hineinführte. Ich muß nämlich für heute schließen. Indessen tröste dich, ganz so soll es dir doch nicht gehen, nur für heute mußt du dich etwas gedulden; später will ich dir alles, was es in Rom Sehenswerthes gibt, nach und nach beschreiben, die Peterskirche, den Vatikan, vielleicht auch das Kolosseum und das Forum, auch vom hl. Vater will ich dir manches erzählen. Also Geduld! Leb wohl, auf Wiedersehn!

Holzver
Die Gemeinde G
Freitag, den 27
Nachmittags
in der Wirthschaft K
22 Rrn. We
im sog. Eigerst
öffentlich, meistbiete
schaft versteigern.
Gustorf, den 17.
Der

Holzver
zu Drölsholz b
Montag, den 2
Nachm.
lassen bei dem Wi
Speck zu Drölsholz
Credit gegen Bürgsch
1. **Herr Joh. Pa**
Kallenh
17 Rrn. Schlag
47 Rrn. Eichen,
2 Rrn. Weiden,
1 Erle, — steh
holz;
2. **Herr Aug. Kl**
holz;
10 Rrn. Eichen
des Erbes.
Herr Aug. Klotl
auf Verlangen an.
Justizrath Brande

Holz-Ve
zu Neuße
Freitag den 27.
Nachmittags
lassen **Geschw. Pa**
Neuß und Frau **Wi**
mann zu Costheim
Herrn Fr. Piel z
öff. auf Credit gegen
circa 8 Mo
Eschen- u. E
holz, sowie
Kirschbaum,
Länge, stehe
broich,
nummerweise verkauf
Herr Adolf Kno
sen weist das Holz a
Justizrath Brande

Holzver
zu Neuße
Am Montag, d
1895, Nachmit
im Wirthslocale von
Neußerwerythe, lassen:
a. **Herr Herm. Jo**
Neuß
3 Morgen sehr
Erlen-Schlagholz
an Buschhausen
b. **Frau Wwe. M**
zu Neu
1 Morgen dito
nach dem Stut
Stück Pappeln
stehend;
c. **Herr Franz Ja**
1 Morgen dito
d. **Frau Wwe. Kei**
Köln
2½ Morgen di
nummerweise öffent
gegen Bürgschaft ver
Die Nummern ze
Knoch zu Buschha
langen an.
Neuß.
Justizrath Hinde

Bei dem **Holz**
Tillmann am
30. Dec. 1895,
in der Wirthschaft
Neußerwerythe, läßt
dorf sen. zu Neuß
4 Rrn. Eichen
Büschen bei We
mitverkaufen.
Der Pächter Kn
berg zeigt die Rrn.
Neuß.
Justizrath H

Sparein
werden vom **Vor**
Jüchen e. G.
Haftpflicht zu Jü
4 und 4½% je
verzinst.
Die Casse ist t
Uhr Vormittags un
Nachmittags geöffn
bedingungen und St
Wunsch franco.

Kirchenkasse
8000 Mk. per
Austhun.

Holzverkauf.

Die Gemeinde **Gindorf** läßt am **Freitag, den 27. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** in der Wirthschaft Knappertz dasf.:

22 Nrn. Weidenbäume,

im sog. Eigersloch stehend, öffentlich, meistbietend, gegen Bürgschaft versteigern.

Gustorf, den 17. Dec. 1895.

Der Bürgermeister:
Harnisch.

Holzverkauf

zu Drölsholz bei Liedberg.

Montag, den 23. Dec. cr., Nachm. 2 Uhr,

lassen bei dem Wirthen Heinrich Speck zu Drölsholz öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Herr Joh. Paul Kallen zu Kallenhof:
   17 Nrn. Schlagholz,
   47 Nrn. Eichen,
   2 Nrn. Weiden,
   1 Erle, — stehend am Drölsholz;
2. Herr Aug. Kloth zu Drölsholz:
   10 Nrn. Eichen in der Nähe des Erbes.

Herr Aug. Kloth zeigt die Nrn. auf Verlangen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar

Holz-Verkauf

zu Neußerweyhe.

Freitag den 27. Decbr. cr. Nachmittags 2 Uhr,

lassen **Geschw. Paul Kallen** zu Neuß und Frau **Wwe. H. J. Tillmann** zu Costheim beim Wirthen Herrn Fr. Piel zu Neußerweyhe öff. auf Credit gegen Bürgschaft

circa 8 Morgen schönes Eschen- u. Erlen-Schlagholz, sowie 1 schönen Kirschbaum, ca. 40 Fuß Länge, stehend am Neußbroich,

nummerweise verkaufen.

Herr Adolf Knoch zu Buschhausen weist das Holz auf Verlangen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Holzverkauf

zu Neußerweyhe.

Am Montag, den 30. Dec. 1895, Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslocale von Fritz Piel zu Neußerweyhe, lassen:

a. Herr Herm. Jos. Tillmann in Neuß:
   3 Morgen sehr schönes Eschen-Erlen-Schlagholz in Neußbroich an Buschhausen stehend;

b. Frau Wwe. Martin Tillmann zu Neuß:
   1 Morgen dito vom Schabernak nach dem Stut stehend, und 25 Stück Pappeln am Steinhaus stehend;

c. Herr Franz Jansen in Brühl:
   1 Morgen dito daselbst;

d. Frau Wwe. Heinrich Hager zu Köln:
   2½ Morgen ditto ebendaselbst,

nummerweise öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Nummern zeigt Herr Adolf Knoch zu Buschhausen auf Verlangen an.

Neuß.

Justizrath Hinderkotte, Notar.

Bei dem **Holzverkaufe für Tillmann am Montag, den 30. Dec. 1895, Nachm. 5 Uhr,** in der Wirthschaft von Piel zu Neußerweyhe, läßt Hr. **Dr. Rheindorf sen.** zu Neuß:

4 Nrn. Eichenschlagholz in den Büschen bei Weißenberg stehend, mitverkaufen.

Der Pächter Knops zu Weißenberg zeigt die Nrn. an.

Neuß.

Justizrath Hinderkotte, Notar.

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr. Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½, 4 und 4½% je nach Kündigung verzinst.

Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

Kirchenkasse Gustorf.

8000 Mk. per April zu 4% zum Austhun. **Wehres.**

Holzverkauf

zu Kaarst

Am Freitag den 3. Januar 1896, Nachmittags 2 Uhr, lassen im Wirthslocale der Wittwe Franz Scheuern zu Kaarst am Nordkanal:

1. **Geschwister Huthmacher, Kaarst:**
   20 Nrn. Eichenstammholz in der Husch am Hinterfeldskreuz,
   20 Nrn Schlagholz im Sandfeldsbusch,
   5 Nrn. Schlagholz am Communalwege, in der Nähe des Hofes,
2. **Geschwister Felds, Kaarst:**
   8 Nrn. Schlagholz in der Langhecke in der Nähe der Neußerfurth,
3. **Herr Benjamin Baaes, Kaarst:**
   20 Nrn. Fichten in der langen Hecke neben Felds und Wolters (geeignet zu Weidenpfählen und Lagerhölzern),
   6 Nrn. Birkenstöcke mit Kopfholz, daselbst,
4. **Herr Josef Schmitz zu Kaarst:**
   22 Nrn. schweres eichenes Schlagholz in der langen Hecke in der Nähe der Neußerfurth,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Beträge bis 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Neuß. Eckertz, Notar.

Großer Holzverkauf

zu Wevelinghoven.

Am Montag, den 30. Dec. 1895, Nachm. 1 Uhr, lassen die Erben Maison zu Paris beim Wirthen Wißtorf zu Wevelinghoven den nachstehenden Holzaufwuchs von dem Schlosse Langwaden öffentlich an den Meistbietenden gegen gute bekannte Bürgschaft verkaufen:

50 Nrn. Pappeln im Weyerthal an den Wegen, ca. 2 Fuß Durchmesser,
18 Nrn. Spitzpappeln und Tannen in den Anlagen und im Baumgarten,
1 Nrn. Eschen im Park,
48 Nrn. Spitzpappeln u. kleine Eichen an der Hecke der Paradieswiese.

Sodann der ganze Holzbestand einer Theilparzelle des Hochbroichs, groß ca. 6¼ Morgen, gelegen am Wassersack und dem Wege nach dem Vogelsang, enthaltend über 660 Eichen, zu Grubenholz geeignet, ca. 115 Stück Buchen, Eschen u. Pappeln bis 1 Fuß Durchmesser, alles zusammen in 1 Nummer.

Der Förster Schmidt auf Schloß Langwaden zeigt das Holz auf Verlangen an.

Wevelinghoven, 12. Dec. 1895.

Notar Borren, Justizrath.

Holzverkauf

zu Helpenstein.

Am Donnerstag, den 2. Jan. 1896, Nachmittags 3 Uhr, lassen die Erben Achenbach zu Düsseldorf in der Wohnung der Wirthin Meinholz zu Helpenstein:

14 Nrn. schönes Eschen- und Erlenschlagholz im Forstbroich,
10 Nrn. Samenellern daselbst,
6 Nrn. Pappeln dort,

öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Notar Borren, Justizrath.

Gerichtlicher Verkauf

zu Hülchrath.

Am Montag, den 13. Jan. 1896,

lassen die Beneficiarerben des zu Hülchrath verlebten Bürgermeisters a. D. **August Ferd. Wilms** in der Wohnung der Geschw. Kauertz zu Hülchrath:

ein zu Hülchrath gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallgebäude mit Um- und Unterlage, Hofraum und Hausgarten, eingetragen im Kataster Flur E Nr. 290, groß 6 Are 40 Meter, neben zwei Wegen und Gilles, taxirt zu M. 6000, öffentlich an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen.

Der Zuschlag erfolgt auch unter der Taxe und zu jedem annehmbaren Gebote.

Wevelinghoven, den 12. Dec. 1895.

Der mit dem Verkaufe beauftragte Notar: **Joseph Mich. Borren,** Justizrath.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Holzverkauf

zu Corschenbroich a. Pesch.

Herr Michael Esser, Landwirth zu Pesch, läßt

Montag, den 30. December, Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Andr. Deuß daselbst:

60 Nr. schöne, lange und reine Eichen,

für Stellmacher und Faßbinder besonders geeignet, stehend am Hofe des Verkäufers fest am Communalwege,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M.-Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Großer

Holzverkauf

zu Strümp.

Der diesjährige Holzverkauf für die **Prinzlich v. Arenberg'sche Verwaltung zu Schloß Pesch** findet gegen Mitte nächsten Monats an einem noch näher zu bestimmenden Tage beim Wirthe Wilhelm Gahlen zu Strümp statt.

Es kommt zum Verkaufe eine große Parthie Nutz-, Garten- und Brandholz auf Haus Pesch.

Uerdingen. Fusbahn, Notar.

Holz-Verkauf

zu Willich.

Herr **Carl Langenfels,** Gutsbesitzer auf Hülsdonkerhof bei Willich läßt

Donnerstag, den 9. Januar 1896, Mittags 12 Uhr,

beim Wirthe Herrn Wilhelm Winnikes zu Willich:

100 Nr. schwere und schöne Eichen und 20 Nr. Buchen, stehend in der Nähe des Hülsdonkerhofes,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M.-Gladbach. Notar Lückerath, Justizrath.

Holzverkauf

zu Myllendonk.

Montag den 20. Jan. 1896, Vormittags 11 Uhr

anfangend, läßt der Rittergutsbesitzer Herr Freiherr von Böselager zu Burg Peppenhofen bei dem Wirthe Wilhelm Kronen zu Herrenshof-Corschenbroich:

ca. 90 Nrn. schwere Eichen, einige Birken und 4 Eschen, stehend am Raderbroich, in der Nähe von Herrn Mich. Hennen, der auf Wunsch das Holz anzeigen wird,

öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M. Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Das

Ackergütchen

der verstorbenen Frau **Wwe. Pesch.** 14½ Morgen groß, in Osterath gelegen, für Gemüsegärtner vorzüglich geeignet, ist zu kaufen und Martini 1896 anzutreten.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Pesch, Uerdingen, Crefelderstr. 27 d.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Dampfbrennerei.

Täglich **frische Schlempe** abzugeben, daselbst wird **Frucht zum Schrotten** angenommen.

Achtungsvoll **Christ. Wichmann,** Neuß, Oberstraße 11.

Beachtenswerth. Urtheil:

Die uns von Ihnen gesandte Probe von **Lora Kaffee** hat den Beweis geliefert, daß derselbe ein sehr gutes Ersatzmittel für Bohnenkaffee ist. Sein Geschmack und Aroma sagt uns wohl zu, und ich glaube wohl, daß er wegen seines feinen Nährgehaltes und seiner leichten Verdaulichkeit auch schwachem Magen zuträglich ist. . .

Berwicke b. Borgeln . . .

Hochachtungsvoll

(gez.) **Hans, Lehrer.**

Sterbefalls wegen ist eine 40jährig gut gehende

Haanderei,

verbunden mit Leichenfuhrwerk sofort und auch später zu übernehmen.

Nähere Auskunft in der Exped.

Als Weihnachtsgeschenke und zu Neujahr!

Visiten- und Glückwunschkarten

in Litographie und Buchdruck in recht hübschen Verpackungen (schon von 75 Pfg. an).

Reichhaltige Musterbücher mit gediegenen aber preiswürdigen Neuheiten liegen zur gefl. Einsicht offen.

Jacob Breuer, Neuß, Krämerstr. 7.

Die Kohlengroßhandlung von Peter Esters in Grevenbroich

offerirt zu billigsten Preisen:

Beste Flammkohlen für Dampfdreschmaschinen, Brauereien und Krautfabriken. Ferner alle Sorten Kohlen sowie Steinkohlen-Brikets für Hausbrand und industrielle Betriebe

in nur bester Waare ab Lager in Grevenbroich, bei Waggonbezügen direkt ab Zeche.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesammt-Gewinne der staatlich garantirten

Großen Geld-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 40,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 9. u. 10. Januar 1896.

Originallooose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer M. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.

Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.

Passendes Weihnachtsgeschenk.



Für nur 5 Mark (mit einer großen Glocke 70 Pfg. mehr) versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“,** 35 cm. hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten **(daher sehr weit ausziehbar),** 2 Zuhalter- und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur und breitem Nickelstab umlegt, 2chöriger wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochelegantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chöriger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8.—. Selbsterlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr Carl Schell in Reetz schreibt: „Gesandte Harmonika findet **überall Beifall.** Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtwerk** für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mark.** Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte.“ Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporthause von

Wilh. Müchler, Neuenrade (Westf.)

Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Billigste Bezugsquelle von **Drucksachen** für Bureaux und Private

Briefbogen Rechnungen Couverts Circulare Wechsel.	Glückwunschkarten mit kaufmännisch. Emblemen.	Preiscourante Tabellen Postkarten Aviskarten Adresskarten Placate.

Gesellschaft für Buchdruckerei

Neuss.

Goldene Medaille: Dresden 1894.



Kamerun-Cacao

Marke: „ALINE WOERMANN“



Zum ersten Male wird dem deutschen Publikum Gelegenheit geboten, einen Cacao zu prüfen und zu trinken, der auf **deutschen** Plantagen geerntet ist. Der Boden der westafrikanischen Kolonie Kamerun hat sich vortrefflich für Cacao-Kulturen bewährt und im Laufe der Zeit konnte eine sichtbare Veredlung der Bohnen in Farbe und Aroma erzielt werden. Diese Bohnen eignen sich ganz besonders zur Herstellung eines leicht löslichen entölten Cacaos, und durch geringen Zusatz von milderen Cacao-Bohnen ist ein vorzüglicher Wohlgeschmack erreicht worden.

Wie durch Cacao-Analyse erwiesen, ist der Kamerun-Cacao — Marke „Aline Woermann“ — **in jeder Beziehung bester Qualität.** Die Preise sind billiger als für die sonst bekannten besten Cacao-Marken. Das deutsche Publikum wird daher ein Interesse finden, den Cacao aus den **eigenen Colonien** zu prüfen und demselben den Vorzug vor andern Sorten zu geben.

Zu haben bei J. Mohren, Droguerie.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager! Anlernen gratis!

Verein für Gemeinwohl.

Abth. II.

Neusser Volks-Bade-Anstalt.

Samstag den 21. fällt das **Volksbad** aus.

Dienstag den 24. ist die Anstalt den ganzen Tag geöffnet.

Damenbad fällt Nachmittags aus.

Von 5 bis 8 Uhr (Kassaschluß) **Volksbad.**

Mittwoch den 24, Donnerstag den 26. und Freitag den 27. bleibt die Anstalt geschlossen.

Samstag den 28. fällt das Volksbad aus.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung des **patentirten Schnürstiefels.** Ohne schnüren und binden den festesten Sitz. Alleiniges Anfertigungsrecht.

M. Plum.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Eine **komplette,** drei- bis vierpferdige

Stiftendreschmaschine,

nur 2 Jahre wenig gebraucht, in bestem Zustande, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft hat billig abzugeben

Wwe. Franz Kaltermacher, Garzweiler.

Weizenkaav

abzugeben auf **Birkhof** bei Glehn.

Saat- u. Speisekartoffeln.

Neunwochens, frühe rosa u. sämmtliche andere Sorten sind billigst zu beziehen durch

Eberhard Bartz, Plaidt, Reg.-Bez. Coblenz.

Apotheker Ernst Raetzer

„Dentila“

zuverlässiges Mittel gegen

„Zahnschmerz.“

Aecht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.

In Neuß in der Einhorn-Apotheke.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher pflügen kann, auf Lichtmeß gesucht von **Wern. Wolf,** Norf.

Ein kräftiger **Junge,** der gut melken kann, als Schweizer gesucht.

Erkshof, Barrenstein bei Hemmerden.

Ein **Schmiedelehrling** sof. ges. **N. J. Gilgen,** Grevenbroich.

Ein kath., ordentlicher **1. Bäckergeselle,** der selbstständig arbeiten kann, gesucht. Zollstraße 14.

Ein j. **Mann** v. L., der s. Kraft in s. Geschäft nicht ganz ausüben kann, sucht Nebenbeschäftigung. Off. unt. **L. 100** an die Exped.

Zu 2 Pers. 1 br. kath. **Mädchen** w. etwas v. d. Küche verst. u. alle häusl. Arb. üben., z. Lichtm. gesucht. Gute Zeugn. erf. Schriftl. Offerten unter **T. H. 10** an die E.

Für nach Düren wird ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** gegen hohen Lohn für Lichtmeß gesucht.

Rob. Overlack.

Ein kath., ordentl. **Dienstmädchen** für Lichtmeß gesucht. Zollstraße 14.

Ein starker flotter **Pony** event. mit **Wagen** (mit Verdeck), für Metzger oder Bäcker geeignet, sofort zu verkaufen.

Frc. Offert. u. **A. Z 50** besorgt die Exp. d. Ztg.

Eine wenig gebrauchte **Mangel** billig zu verkaufen. Büchel 25.

Hautkranke etc. Dr. Hommerling, Düsseldorf, Oststr. 65.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Samstag den 21. Dec. 1895.

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Märchen von A. Goerner

Sonntag den 22. Dec. 1895.

Tannhäuser.

Oper von R. Wagner.

Wilh. Josten Söhne,

Neuss, Glockhammer 38—40

empfehlen:

Tafelherde

eigenes, schweres und **dauerhaftes Fabrikat,** in allen Grössen u. Ausstattungen, sowohl einfache als **hochmoderne Muster** stets vorräthig, unter **Garantie** für **bestes Brennen und Backen.**

Specialität: Herde ohne Rohrleitung

für **Hofgüter.** Feinste Referenzen über die Güte derselben aus allen Gegenden stehen zu Diensten.

Stets über 100 Tafelherde am Lager. Eventuell sofortige Anfertigung nach Wunsch.

Gas-, Heiz- und Kochöfen.

Regulir- und Dauerbrandöfen

nur **bestbewährte** Systeme, für **jede Zimmergrösse** und **jeden Geschmack** das **Passende immer auf Lager.**

Hochfeine vernickelte neueste **Reguliröfen** mit Schüttelrost schon von 33 Mark an.

Permanente Ausstellung von mehr als 500 besseren Heizöfen in allen Ausstattungen und Preislagen.

Lieferung completter Ausstattungen für bürgerliche und herrschaftliche Haushaltung und Küche.

Sonntag den 15. ds. ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Bei feineren Tafelherden und Dauerbrandöfen Aufsetzen gratis. — Prompte Bedienung! Billige, feste Preise!

Central-Bazar, Neuß, Büchel 27,

Inh.: L. Cohn.

Billigste Bezugsquelle für Festgeschenke!

Luxuswaaren, Glas-, Porzellan-, Portefeuille-Waaren.

Das Neueste in Kaffee- und Bierservicen.

Puppenwagen u. Fellpferde werden zu Einkaufspreisen verkauft.

50 Pfg. Spielwaaren

werden bis Weihnachten, um zu räumen, zu **40 Pfg.** verkauft.

Zu Weihnachten

empfehle **große Auswahl** in

Bilderbüchern u. Jugendschriften,
Briefmarken- u. Liebigs Albums,
Photographie- u. Poesie-Albums,
Schreib- u. Reisszeuge,
Schmuck- u. Nähkasten,
Damen-, Hand- u. Reisetaschen,
Portemonnaies u. Visittes,
Brieftaschen- u. Cigarren-Etuis,
Schultaschen u. Tornister,
Gesellschaftsspiele,
Papier-Confection in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Buchbinderei und Einrahmungen.

Th. Pannenbecker,

Neuß. **Büchel 44.**

Großer Concurswaaren-Ausverkauf

Düsseldorf, Bergerstraße 10.

Großes unübertroffenes Lager besserer fertiger Herren-, Burschen- und Knaben-Garderoben.

Cheviot, Kammgarn, Tuche, Buxkin, Futterzeuge ꝛc.

Noch 1000 Stück Herren-, Burschen- u. Knaben-Paletots.

Pelerinmäntel, Kaisermäntel, Hohenzollern-Mäntel für Herren, Schüler und Kinder.

Die Waaren sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden, um bis Weihnachten das Lager zu räumen.

Die Taxpreise sind sehr billig gestellt.

„Lies die Katholische Volkszeitung".

Wer eine gute billige katholische Berliner Zeitung lesen will, bestelle bei der nächsten Postanstalt oder dem Briefträger für das erste Quartal des neuen Jahres **sofort** die

„Katholische Volkszeitung"

mit den drei Gratisblättern **„Erholungsstunden", „Empor die Herzen"** und **„Prakt. Rathgeber für Haus und Familie".**

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen).

Postzeitungsnummer 3613.

Preis für obige vier Blätter zusammen nur 1 Mk. für das Vierteljahr.

Probenummer gratis und franco von der Expedition der Katholischen Volkszeitung, Berlin C., Stralauerstraße 25.

Umsonst



eine Ziehharmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann **für nur 5 Mark** per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Ctm. großen **Victoria-Concert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen u. 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, Harmonika haben will, der bestelle beim größten u. ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.**



Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk.

Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkatalog grat.**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin** u. **Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**

Berlin S., Oranienstr. 158.

Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Bringe meine große Ausstellung von den einfachsten bis feinsten

Galanterie-, Bronce- und Lederwaaren

in empfehlende Erinnerung.

Größte Auswahl. — Billigste Preis.

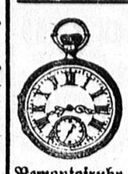
Neustr. 17, J. H. Ermbter, Neustr. 17.

Pneumatischer Füllfederhalter wieder vorräthig.

Alleinverkauf für Neuß und Grevenbroich.

Zu Weihnachts-Geschenken

verkaufe sämmtliche



Uhren u. Goldwaaren

zu den billigsten Engros-Preisen.

Remontoiruhr, Metall,	v. 6	M. an,	Goldene Ringe	v. M. 2,—	an
Remontoiruhr, Silber,	„ 11	„ „	Diamant-Ringe	„ „ 18,—	„
(10 Steine) Silber	„ 12	„ „	Brillantringe	„ „ 25,—	„
Ankeruhr (15 Steine)	„ 18	„ „	Damenuhrkette, Gold	„ „ 12,50	„
Goldin-Uhr	„ 12	„ „	Damenkette 14 K.,	„ „ 18,—	„
Goldene Herrenuhr	„ 30	„ „	Herrenkette, Gold	„ „ 20,—	„
Damenuhr, Silber,	„ 12	„ „	Herrenkette, Gold, 14K.	„ „ 28,—	„
Damenuhr, Gold,	„ 18	„ „	Silberne Herrenkette	„ „ 5,—	„
„ Gold (585)	„ 20	„ „	Silberne Damenkette	„ „ 3,50	„
Regulateure (mass. Werk)	„ 12	„ „	Goldene Brochen	„ „ 2,—	„
Wanduhren	„ 3	„ „	Goldene Ohrringe	„ „ 1,30	„
Alle Uhren Remontoir.			Silberne Ohrringe	„ „ 0,20	„
Auf jede Uhr **mehrjährige** Garantie.			Silberne Ringe	„ „ 0,50	„
Trauringe (massiv) v. M. 4,50		an,	Silberne Glücksreifen	„ „ 0,40	„
Namenringe	„ „ 1,50	„	Goldene Armbänder	„ „ 10,—	„

Größtes Lager in allen derartigen Artikeln am Platze. Für sämmtliche Waaren übernehme Garantie.

Mache besonders aufmerksam, daß oben angegebene Waaren von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in meinen **sechs Schaufenstern** ausgelegt sind.

Sämmtliche Waaren werden unter Postnachnahme versandt, Umtausch gestattet.

Benratherstr. 17, Ecke Kasernenstr., **J. Raeven,** Benratherstr. 17, Ecke Kasernenstr.,

Düsseldorf.

Gegründet 1868.



XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Geldgewinne:

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Ziehung am 27. Februar 1896.

Loose zu 3 Mark

(Porto und Liste 30 Pfg.).

B. J. Dussault, Köln.

Debit: C. W. Korten in Neuss und Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Neu! Neu!

Großartige Neuheit!

Ausserordentlich praktisch!

Herdputz-Apparat „Grenadier".

Gebr. M.-Sch. Nr. 38877 Nr. 42429.

System Grundlach.

Jedes Küchenmädchen muß



einen Grenadier haben.

Der **„Grenadier"** putzt den Herd in **kurzer Zeit,** ohne **große Kraftanstrengung, ganz blitzblank. Verbrennen und Zerstoßen der Hände ist ganz ausgeschlossen.** Der **„Grenadier macht sich ein paar Monaten durch Ersparniß des Schmirgelleinens vollständig bezahlt.** Der **„Grenadier"** kann auch mit altem Tuch überspannt u. zum Putzen mit losem Schmirgel, Sand ꝛc. verwendet werden; in einer ½ Minute ist neues Putzmaterial aufgezogen.

Der **„Grenadier"** ist **äußerst solide gearbeitet,** daher **nur einmalige Anschaffungskosten.**

Der **„Grenadier"** eignet sich auch vorzüglich zum Abschleifen von Holzgegenständen vermittelst Glaspapiers (z. B. für Laubsägearbeiten, zum Möbelaufpoliren ꝛc.).

Obiger Apparat ist zum Preise von Mark 1,25 per Stück, Ersatz-Schmirgelleinen à Packet (enth. 10 Stück) zu Mk. 0,25 zu haben in Neuß bei **B. Broix,** Münsterstraße, und **W. Josten Söhne,** Glockhammer.

Fabrikant: **C. Großmann, Wald (Rheinland).**

Mülhens **No. 4711** (Fabrikmarke)

Haushaltungs-Fett-Seife

das Packet von 1 ℔ Inhalt Mk. **1,—.**

Mülhens **No. 4711** (Fabrikmarke)

Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 ℔ Inhalt M. **1,20.**

Die jetzt allgemein als besondere Vorzüge einer Seife angepriesenen Eigenschaften der **Reinheit, Unverfälschtheit, Milde, Wohlthätigkeit** für die **Haut** etc. sind für die **No. 4711 Toiletteseifen** selbstverständliche.

Jedes Stück trägt als Zeichen der Echtheit die No. 4711.

Ferd. Mülhens No. 4711, Köln a. Rh.

In allen ersten Parfümeriegeschäften erhältlich.

Ueberraschende Neuheiten

in **Verlobungs-** und **Vermählungs-Anzeigen, Visit-** u. **Glückwunsch-Karten, Menu-** u. **Tanzkarten,** sowie sämmtliche **Drucksachen** für **Comptoirbedarf** liefert zu aussergewöhnlich billigen Preisen

die Buch- u. Steindruckerei von E. Fandreyer Crefelderstr.

Christbäume!

sowie blühende u. Blattpflanzen, empfiehlt in schönster Auswahl **P. Hub. Lennartz,** Kunstgärtner, Capitelstr. 6 u. Crefelderstr., **Blumenhalle,** gegenüber der Königstr.

Christbaumschmuck

aller Art, „nur Neuheiten", sowie **Kerzen** in bunt u. weiß, **Halter, Engel u. Engelshaar** ꝛc. ꝛc. empfiehlt bekannt billigst

Zollstr. 28. **Wilh. Hüsgen.**

Schönen, trockenen Winter-Speck,

ganze u. halbe Seiten, per Pfund 60 Pfg.

Heinrich Geks, Wwe.,

Oberstraße Nr. 114.

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER's

Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons).

Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.**

Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei: **Friedr. Wilh. Cremer** in Neuß, **Jos. Urbach** in Neuß, **J. A. Willichs** in Wevelinghoven, **E. Seibt Wwe.** in Heerdt.

---

2 Ehrenpreise. * 2 Ehrendiplome.

10 goldene Medaillen.

Sanitäts-Kaffee.

Erprobt und empfohlen von 30 Autoritäten der Chemie

als wirklich einziger Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Preis per Pfund 45 Pfg., ½ Pfd. 25 Pfg.

Allein-Verkauf für Neuß:

Bernh. Barfuss, Krämerstr. 11

Sanitäts-Kaffee-Comp.,

Commandit-Gesellschaft,

Köln a. Rh., Elsaßstr. 15.

Bitte Nachf. mit anzugeben.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie nur

Leipziger Kirschberg-Betten

kaufen, dieselb. sind d. billigsten, im Gebrauch d. besten. Niemand ist im Stande, a. so bill. Preis z. verk. Ich vers. große Betten à Gebett, 1 Ober-, 1 Unterb. u. Kissen, zus. nur 9, bess. 13¼ M. Hotelbett. à Geb. 17,50, m. weich. Bettfed. gef., nur 22 M. Herrschaftsbett. à Geb. m. Köperinl. 26 M. m. rot. Bettinl. u. prachtv. halbw. Halbd. 30 M. Neue Bettfed. à Pfd. 40 u. 85 Pf., Halbdaunen 1,45 M. halbw. Halbd. 2,25 M., graue Daun. 3 M. f. j. empf., nur 3½ Pfd. zu einem vollen Deckbett. Umtausch gestattet.

Adolf Kirschberg Nachf. Gegr. 1870.

Versandt nur vom Hauptlager Leipzig. Anerkenn.-Schreiben. Preisliste gratis.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Zu haben bei: **J. Mohren,** Neuß, **A. G. Scharff,** Neuß, **J. Willichs,** Grevenbroich.

Apotheker Ernst Raettig's

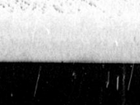
Mast- und Freßpulver

für Schweine.

Rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden, bildet Knochen, erregt Freßlust; verhütet Aechtig, jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pfg.

In Neuß in der Einhorn-Apotheke.



Junge Schweine jeden Alters, der großen weißen Yorkshire-Race, sowie der schnell mästenden schwarzen Berkshire-Race, zur Zucht und Mast abzugeben.

Birthof, Stat. Büttgen.